

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Der Fortschritt des Konservatismus.

B u d a p e s t, 1. Dezember.

Der liberale Gedanke wird arg angefeindet vom modernen Zeitgeist. Die Parlamentswahlen in England und Frankreich haben es dargethan, daß die konservative Richtung in Europa immer stärker und immer selbstbewußter auftritt. In Frankreich hat das Votum der Wähler bei Weitem nicht jene Wirkung auf die Massen bethätigt, die seine Urheber im Interesse des republikanischen Prinzips von ihm erwartet hatten; es zeigte sich vielmehr, daß die retrograde Strömung in dieser Institution ein willkommenes Mittel fand, um sich in erhöhtem Maße zur Geltung zu bringen, und das Ergebnis der Wahlen kam einer Bresche gleich, die das konservative Lager in den Liberalismus gelegt. Wenige Wochen darauf kamen die Wahlen in England, welche ebenfalls das bedeutende Anwachsen des Konservatismus bezeugen. Wohl decken die Begriffe von Whigs und Tories nicht die Begriffe von liberaler und konservativer Richtung in festländischem Sinne, doch bekundet sich immerhin in den Resultaten der englischen Wahlen unverkennbar ein Zug des Volkswillens, welchem, wenn auch keine ausgesprochene Vorliebe für den Konservatismus, so doch eine Abneigung gegen die liberale Tendenz anzuhängen scheint. In der That sucht der retrograde Geist in seiner Wanderung über Europa alle Länder heim.

Dieser Geist, er hatte zuerst in Deutschland sein Haupt erhoben und von da seinen Eroberungszug durch die ganze Welt angetreten, sowie ehemals die Goten, Teutonen und Vandalen ebenfalls von Deutschland aufgebrochen sind. Es ist dies derselbe Geist, welcher Oesterreich besaßen und seiner Gewalt unterjocht hat, um nachher auch gegen Ungarn seine drohende Hand zu erheben; welcher in Spanien die klerikal-monarchische Restauration vollzogen und sogar in England selbst die Herrschaft des Liberalismus erschüttert hat. Es ist dies derselbe Geist, welcher in der Gesellschaft unter den Lösungsworten des Agrarismus, des Feudalismus und des christlichen Sozialismus die Saat der Zwietracht ausgestreut, durch die Hilfe falsch ausgelegter wirtschaftlicher Grundsätze die Völker gegenseitig entfremdet und, christliche Liebe zum Schein predigend, den Haß geschürt hat. Es ist derselbe Geist, der die Arbeit unter dem Vorwande, sie zu beschützen, verunglimpft; der die Geburt über das individuelle Verdienst und den Charakter zu stellen versuchte und der überdies noch die Contrebande der Scheinheiligkeit und Scheinfrömmigkeit hineingebracht hat in das Leben der Familien und der Völker.

Dieses letztere Charakteristikum ist besonders bezeichnend für den retrograden Geist, dessen Umfichgreifen sich vor unseren Blicken vollzieht. Er spricht im Namen der Gerechtigkeit und ist scheinheilig, er redet der Reinheit des Familienlebens das Wort und schmuggelt das Verbrechen hinein in das Heiligthum der Familie. In England veranlaßt er die Konservativen zur Kreirung draconischer Gesetze zum Schutze der Frauen und bewirkt gleichzeitig zum Zwecke der skandalösesten Erpressung Sittenprozesse gegen die tadellosesten Charaktere. In Deutschland inszenirt er Modell-Prozesse und hüben wie drüben vollzieht er sein schamloses Treiben unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit. Und allenthalben bleibt er sich gleich: Frömmelei, Lüge, Streben nach Macht sind überall seine Anzeichen. Seine Sittenpolizei dient ihm nur dazu, seinen Einfluß, seine Herrschaft zu kräftigen. Freilich, die Moral ist ein weiter Begriff und bietet Vorwände in Fülle, sich in alle Dinge zu mengen. So wurde an die Stelle der politischen Verfolgung die Verfolgung im Namen der Sittlichkeit gesetzt und an die Stelle der politischen Bedrückung kam die Hypokrisie mit der Disziplin der Sitten. Indessen so lange bemerkt er die wirkliche Moral durch seine Augenverdrehung, bis die unverfälschte Gerechtigkeit sich gegen ihn auflehnt; freilich kommt diese Auflehnung häufig sehr spät,

denn der retrograde Geist richtet nirgends so arge Verwüstungen an, wie in dem mannhaften Selbstbewußtsein des Charakters.

Und darin ist das zweite Erkennungszeichen der retrograden Richtung gegeben. Ihre Herrschaft entnervt den Charakter, wie die moderige Luft den physischen Organismus entnervt. Die harten, festen, mannhaften Charaktere erschaffen in Ermangelung der frischen Luftströmung, die sie stählen könnte. Der düstere Schatten der Demokratie, die Geldsucht, wird durch diesen Geist nur noch intensiver: der Servilismus schließt sich ihm an. Unter dem Zeichen des retrograden Geistes kann die Kraft nicht zum Durchbruch kommen, es sei denn, daß sie ihre Stärke verheimliche, und kein Verdienst kann seinen Lohn empfangen, es sei denn, daß es sich ihn erbettele. Darin liegt auch die Erklärung für die Erscheinung, daß in der modernen Gesellschaft, in welcher die retrograde Bewegung die freie Konkurrenz ausschließt, die platte Mittelmäßigkeit und häufig sogar die alberne Unfähigkeit die Führung inne hat. Ja, der Literatur sogar drückt dieser Geist sein Gepräge auf; er drückt Alles auf ein zwerghaftes Niveau hinab, zwingt die Originalität in die Schablone des Konventionellen und entkleidet das Genie seiner natürlichen Urkraft. Seit Jahrhunderten war die Literatur Deutschlands nicht so unfruchtbar, wie sie es seit dem Siege deutscher Waffen unter der rückwärtlichen Richtung der Geister ist. Indessen auch anderwärts zeigt sich das Vergehen der schöpferischen Kraft. Bisher war wenigstens noch der Glanz des französischen Genies ungetrübt vom Hauche des reaktionären Geistes; nun nähert sich dieser aber auch schon diesem Lande und die Eintracht der Republikaner wird kaum hinreichen, ihm jähem Einhalt zu gebieten.

Aber wenn auch der Umstand, daß selbst der Westen Europas nicht verschont blieb, ein Merkmal des zunehmenden Uebels ist, so bildet dies dennoch auch ein Symptom baldiger Genesung. Denn nicht lange werden die dichten Nebelmassen über diesen Ländern lagern können: der französische Geist ist am allerwenigsten geeignet, einen auf ihn geübten Druck für die Dauer zu ertragen. Auf Frankreichs Boden wird dem rückwärtlichen Geist der Gnadenstoß versetzt werden; seine Macht und sein Zauber werden gebrochen werden durch den französischen Genius. Die Invasion der deutschen Waffen konnte die französische Nation in den Staub werfen; die Invasion des retrograden Geistes wird aber auf französischem Boden sein Sedan finden. Gustav Bessie.

## Die Balkankrise.

B u d a p e s t, 1. Dezember.

Von den serbisch-bulgarischen Schlachtfeldern hinweg wendet das europäische Interesse sich zur Stunde vornehmlich der begonnenen Aktion der Pforte in Ostrumelien zu. Wie unser Blatt schon berichtet, sind die Gehilfen des türkischen Kommissärs für Rumelien, Lebib und Gadsan, bereits abgereist; daß der Kommissär selbst noch nicht die türkische Hauptstadt verlassen hat, wird in einem Telegramm aus Konstantinopel folgendermaßen erklärt: Die Ernennung Djveded Pascha's ist nicht promulgirt worden. Der hierauf bezügliche Beschluß des Ministerrathes wurde in einem „Masbatta“ dem Palais mitgetheilt und ist vom Sultan mündlich gutgeheißen worden. Doch bevor die Ernennung die Unterschrift des Sultans erhielt, erhoben Herr v. Radonich und Baron Calice Einsprache gegen dieselbe. Ihnen erschien die Persönlichkeit Djveded Pascha's nicht geeignet zur Durchführung der ihm anvertrauten schwierigen Mission, namentlich weil dieser im üblen Rufe steht, Bestechungen sehr leicht zugänglich zu sein. Der Sultan gab diesen Vorstellungen Gehör und das bereits fertiggestellte kaiserliche Ernennungs-Grade wurde wieder rückgängig gemacht. Der türkische Kommissär für Ostrumelien ernannt zu werden. — Derwisch ist, als eine eiserne Soldatennatur, in schon mancher aufständischen türkischen Provinz, namentlich in Albanien und Bosnien, erprobt worden; seine Ernennung würde für den ernstesten Willen des Sultans zeugen, mit aller Energie die Ordnung in Rumelien wieder herzustellen. Und dieser Wille soll vorhanden sein. Dem russischen

Botschafter Melidoff, unterstützt von dem österreichisch-ungarischen, dem deutschen und dem italienischen Botschafter, soll es gelungen sein, den Sultan zum direkten Einschreiten in Ostrumelien zu bewegen. Der Sultan soll jetzt entschlossen sein, die Beschlüsse der Konferenz, so weit sie von den beteiligten Mächten, mit Ausnahme Englands, gefaßt worden waren, auszuführen und den Rath der drei Kaiserreiche zu befolgen. Es sind sogar, einem Telegramm der „Wölischen Zeitung“ zufolge, Befehle ergangen, vorläufig zum Zwecke einer Demonstration an die Grenze genügende Truppen zu senden, welche zur Verfügung des Zivilkommissärs gestellt werden, und sobald dieser es zur Unterstützung oder zum Schutze verlangen sollte, die Grenze überschreiten und in Ostrumelien vorrücken werden.

Ein bewaffneter Widerstand der Rumelioten ist nicht denkbar, da sich alle rumelischen Milizen und bulgarischen Soldaten und Milizen auf dem Kriegsschauplatz im Widdiner und Piroter Bezirke befinden. Sendet Fürst Alexander einen namhaften Theil seiner Armee über die türkische Grenze, so zieht er sich einen Angriff überlegener serbischer Streitkräfte auf den Hals, und bleibt er den Serben gegenüber mit gesammelter Kraft stehen, so ist er in Rumelien ohnmächtig. Um dieses Zusammenwirkens der rumeliotischen und der bulgarisch-serbischen Frage willen lassen — so scheint uns — die Mächte die mit fiebernder Hast betriebenen serbischen Konzentrationen zu, um deren willen nicht nur das zweite Aufgebot ins Feld gerückt ist, sondern auch die im nächsten Jahre stellungspflichtig werdenden Rekruten einberufen sind und flüchtig gedrillt, um demnächst nach der Front gesandt zu werden. Die Meldung, daß der neue Krieg in einem zu Nicht abgehaltenen Ministerrathe schon beschlossen sei, ist wenig glaubhaft; heute erst ist der von Petersburg gestern in Belgrad eingetroffene und dort mit Begeisterung, wie ein Retter aus der Noth empfangene General Horvatic nach Niß abgereist, um dort ein unbefangenes Urtheil über die militärische und operative Qualität der um Akpalanka konzentrirten alten Armee und über die Chancen einer Fortsetzung des Kampfes mit den unausgeseht noch ausgehobenen Reservisten abzugeben. Der General konvertirte vor seiner Abreise noch längere Zeit mit dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger, Legationsrath Schießl, der mit dem Gesandtschaftspersonal auf dem Bahnhofe erschienen war, um die Ankunft des Malteserzuges zu erwarten, mit welchem auch Graf Rhevenhüller ankam. Auch Hofmarschall Oberst Jankovic und andere Würdenträger, sowie der Generaldirektor der serbischen Bahnen hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Graf Rhevenhüller, der die Obersten-Uniform trug, wurde von den Anwesenden begrüßt; Hofmarschall Jankovic dankte und beglückwünschte ihn im Namen der Königin, sowie im eigenen Namen für die militärische Bravour, die er bei der Durchführung seiner jüngsten diplomatischen Mission an den Tag legte. Der Graf, der bei der Fahrt zur Gesandtschaft von der vor dem Bahnhofe angesammelten Volksmenge lebhaft akklamirt wurde, ist Vormittags von der Königin empfangen worden.

Ueber die Odyssee Rhevenhüller's berichtet ein am 28. November in Piroter auf- und vom „Korrespondenz-Bureau“ erst heute Mittags hier ausgegebenes Telegramm:

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Graf Rhevenhüller, ist um halb 11 Uhr im Hauptquartier eingetroffen und unterbreitete den Gegenstand seiner Mission. Der Fürst veranordnete sofort den Kriegsrath und theilte dem österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Rhevenhüller, nach dem Verlaufe einer Stunde mit, daß Bulgarien in die Einstellung der Feindseligkeiten einwilligt. Die Dauer der Einstellung der Feindseligkeiten ist nicht beschränkt, man glaubt jedoch, daß man nicht säumen werde, mit den Friedensverhandlungen zu beginnen. Unterdessen verbleibt die bulgarische Armee in den von ihr eingenommenen Positionen. Eine neuerliche Offensive, welche man auf serbischer Seite zu bemerken glaubte, hat sich nicht bestätigt. Die Demarkationslinie zwischen den beiden Armeen wird wahrscheinlich morgen bestimmt werden. Das heutige Ereigniß kann als der Vorläufer der wahrscheinlichen Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwischen Serbien und Bulgarien betrachtet werden. So viel man nach der in der Armee herrschenden Stimmung urtheilt, dürfte der Friede von derselben nicht sehr günstig aufgenommen werden, wenn gewissen Bedingungen nicht Rechnung getragen würde. Es ist schwierig, zu sagen, was diesbezüglich beabsichtigt sei, es scheint jedoch der allgemeinen Meinung nach hervorzugehen, daß die Lösung der ostrumelischen Frage nach einem siegreichen Feldzuge zweifellos in einem für Bul-



garien günstigen Sinne erfolgen werde. Graf Khevenhüller ist um 2 Uhr, von einer fünfstelligen Eskorte begleitet, wieder abgereist.

Die russenfreundliche Partei in Serbien verbreitet die Behauptung, daß sich unter den von Khevenhüller entwickelten Gründen, durch welche Fürst Alexander zum Einstellen der Feindseligkeiten bewogen wurde, auch der befand: daß in dem Momente, da die österreichisch-ungarische bewaffnete Intervention Serbien Hilfe bringen mußte, gleichzeitig auch Rußland eine parallele Aktion gegen Bulgarien auf dessen eigenem Boden beginnen würde. Dieses Argument soll als das schwerstwiegende auf die Einwilligung des Fürsten in die Waffenruhe von Einfluß gewesen sein.

Rußland ist selbstredend bemüht, wieder moralische Gewalt unter den Bulgaren zu erlangen, und beginnt vorläufig damit, sich einzuschmeicheln.

Ein in Petersburg veröffentlichter kaiserlicher Tagesbefehl vom 18. November im Militär-Messort befragt, daß der Kaiser, welcher den Nachrichten vom Kriegsschauplatz besondere Aufmerksamkeit widmete, mit Vergnügen die glänzenden Resultate der ehrlichen und nützlichen Thätigkeit der russischen Offiziere bemerkte, welchen die Formirung und Ausbildung der Truppen Bulgariens anvertraut ward. Tief betrübt durch den brüdermörderischen Krieg findet der Kaiser jedoch die Entschlossenheit, Selbstverleugnung, Ausdauer und Ordnungsliebe der bulgarischen und rumelischen Truppen hohen Lobes wertb. Nachdem der Kaiser mit Vergnügen von der vernünftigen und selbstverleugnenden Thätigkeit der russischen Offiziere überzeugt ist, welche den obigen jungen Truppen entsprechende militärische Eigenschaften und einen heldenmüthigen Kriegsgeist beizubringen verstanden, spricht er sämtlichen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren, welche in der bulgarischen und rumelischen Armee gedient, Dank aus.

In Berliner diplomatischen Kreisen ist man trotz des abgebrochenen Waffenstillstandes, über die baldige Herstellung des Friedens noch nicht beruhigt. Die Entsendung des türkischen Kommissärs nach Ostrumelien wird als eine dem Frieden nicht günstige Thatsache angesehen. Die Berliner unabhängige Presse drückt fortwährend lebhaftes Sympathien für den Fürsten von Bulgarien aus und bekämpft die österreichisch-ungarischen Bemühungen für Serbien. Heute erklärt auch die „Kreuzzeitung“, die nimmere durch Kampf und Sieg gemeinsam mit Bulgarien verbündeten Ostrumelien könnten von den Mächten nicht mehr unter Berufung auf einen toten Vertragsbuchstaben getrennt werden. Die Konferenz zählte ohnedies nicht mehr. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ dagegen bezeichnet die jüngsten Petersburger Zeitungsstimmen (gegen den Grafen Khevenhüller etc.) als sehr subjektiv gefärbt und die „Vol. Nachr.“ halten gegenüber dem Fürsten Alexander nach wie vor den Standpunkt des Berliner Vertrages fest.

Zwischen Serben und Bulgaren werden seit Samstag Früh nicht mehr Kugeln, dagegen Vorwürfe wegen Verletzung des Waffenstillstandes und Drohungen mit Wiedereröffnung der Feindseligkeiten gewechselt. Die Serben klagen, daß die Bulgaren am Samstag Abend, zwei Stunden nach Proklamtion des Waffenstillstandes, die serbischen Vorposten zwischen Trn und Blazina überfallen und niedergemacht hätten, worauf sie von einem herbeigekommenen serbischen Regiment vertrieben worden wären. Bulgarischerseits dagegen wird aus Pirov telegraphirt:

Die bulgarische Armee ist lebhaft irritirt durch die Nachricht, daß die Serben entgegen ihrer Verpflichtung betreffend die Einstellung der Feindseligkeiten heute Widdin neuerlich angriffen. Der Fürst zeigte die Thatsache den Vertretern der Mächte an und erklärte telegraphisch dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Khevenhüller, daß er sich, falls die Feindseligkeiten nicht sofort eingestellt werden, seines Wortes entbunden hielt.

Darauf erfolgt aus Nisch nachstehende telegraphische Antwort:

Entgegen der bulgarischen Mittheilung über einen angeblichen Angriff der serbischen Truppen bei Widdin am 28. November Nachts, wovon Minister János an die Vertreter der Mächte in Sophia Mittheilung machte, weil der Angriff angeblich nach erfolgter Einwilligung des Fürsten Alexander zur Einstellung der Feindseligkeiten unternommen worden sein soll, kann der folgende Sachverhalt als der einzig richtige angesehen werden. Am 28. November dauerte nämlich das Bombardement Widdins durch die serbischen Truppen bis 6 Uhr Abends, wobei berücksichtigt werden muß, daß die Einstellung der Feindseligkeiten am selben Tage um 3 Uhr erfolgt war und General Lechjanin hievon erst sehr spät verständigt werden konnte. Nach 6 Uhr trat jedoch vollständige Ruhe ein, die aber zum größten Erfrauen der serbischen Kommandanten um 10 Uhr Nachts von den Bulgaren durch ein unvermuthetes heftiges Geschütz- und Geschreies unterbrochen wurde, das eine volle Stunde dauerte. Die Bulgaren versuchten sogar einen Ausfall bei einer Festungsbrücke, wurden aber von der serbischen Armee auf das muthigste in die Festungswerke zurückgeworfen. Diesem ganz verlässlichen und authentischen Berichte entsprechend kann also von einem Angriff serbischerseits keine Rede sein; vielmehr hat man auf serbischer Seite alle Ursache, über den unvermutheten, nach Einstellung der Feindseligkeiten erfolgten bulgarischen Ausfall ungehalten zu sein.

In dem oben erwähnten, verspätet eingelaufenen bulgarischen Telegramme ist folgende Schilderung der Verwüstungen in Pirov enthalten:

Die Stadt hat im Laufe der in den letzten zwei Tagen auf dieselbe stattgefundenen Kämpfe sehr gelitten. Die ersten bulgarischen Soldaten, Claiours, drangen vorgestern Abends in die Stadt ein, wurden jedoch durch die herrschende Finsterniß am Vorbringen verhindert. Als gestern Morgens das Regiment Varma gegen die Stadt vorrückte, fand es dieselbe von den Serben, welche sich im Laufe der Nacht in einer großen Anzahl Häuser festgesetzt hatten, wie-

der besetzt. Es entpant sich ein erbitterter Straßenkampf. Gegen 11 Uhr Vormittags hatten die Serben die Stadt gänzlich geräumt. Viele Häuser sind von Kugeln beschädigt; einige derselben sind gänzlich durchschossen. Die Stadt wurde im Sturme genommen. Die Fenster der Häuser sind gänzlich zerstört. Die signalisirte Explosion fand in einer früheren türkischen Schanze statt, wo die Serben Munitionsvorräthe aufgehäuft hatten, die sie vorgestern Abends in demselben Augenblicke, in welchem die ersten bulgarischen Soldaten die Stadt betraten, in die Luft sprengten. Kurz vor dem Eintreffen der bulgarischen Soldaten in Pirov verübten mehrere irreguläre Mazedonier an einigen Stellen Handlungen, für welche sie bestraft wurden. Die Einwohner, welche sich während der Schlacht geflüchtet hatten, sind heute Abends theilweise wieder zurückgekehrt. Nachdem die Serben die Stadt geräumt hatten, legten dieselben auf den rechts und links befindlichen Höhen den Kampf bis zum Abend fort. In den letzten zwei Tagen wurden bulgarischerseits ungefähr 500 Mann außer Kampf gesetzt und haben beiderseits 40.000 bis 45.000 Mann an dem Kampfe theilgenommen. Wie man erfährt, hatten die Serben seit Beginn des Feldzuges einen Verlust von 107 Offizieren und circa 6000 bis 8000 Mann. Die Bulgaren verloren im Ganzen 3000 Mann. Der Fürst verbleibt noch in Pirov.

Seit der Waffenstillstand hergestellt ist, rüstet auch wieder Griechenland — allerdings zumeist finanziell. Der „Pol. Korr.“ wird darüber aus Athen geschrieben:

Die Nationalbank hat in der vorigen Woche 2 Millionen in Gold und 17 Millionen in Papier vorgestreckt. Das Gesetz über das patriotische Anlehen ist gestern publizirt worden. Die Kontributionen haben mit dem 1. November (a. St.) zu beginnen. Alle Zollsätze sind außerordentlich in die Höhe geschraubt worden. So wird Kaffee mit einem Bolle von 80 Ets., Zucker mit einem solchen von 50 Ets. per Ma belegt werden, so daß heute ein Kilo Kaffee 3.75 Francs, ein Kilo Zucker 1.40 Francs und ein Kilo Brod 39 Ets. kostet.

Das begreift sich, daß die oft telegraphirte Begeisterung für den Krieg nicht recht sichtbar ist. In der gestrigen Sitzung der griechischen Kammer stellte der Ministerpräsident Delhannis angelegentlich beharrlicher Gerüchte in Betreff des Jögerns der Majorität die Vertrauensfrage und erklärte, die Regierung werde wahrscheinlich ausgedehntere Gewalten benötigen. Trikupis, Führer der Opposition, erklärte, die Opposition werde ihre Haltung ändern. Die Kammer votirte hierauf das Vertrauen mit 117 gegen 12 Stimmen. Die Partei Trikupis' enthielt sich der Abstimmung.

Budapest, 1. Dezember.

Der vom Finanzminister in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebrachte Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium für das erste Quartal 1886 stimmt mit den analogen Gesetzen früherer Jahre überein. Er ermächtigt die Regierung, die Steuern einzuhoben und die erforderlichen Ausgaben im Rahmen des Budgets von 1885 zu machen; sollten inzwischen neue Gesetze neue Ausgaben anordnen, so ist die Regierung zu den betreffenden Zahlungen berechtigt. Die Gültigkeit dieses Gesetzes erlischt, sobald das definitive Budgetgesetz für 1886 zu Stande kommt.

Wie wir vernehmen, wird der Abgeordnete Daniel Zrányi morgen in Betreff der Greiquisse auf der Balkanhalbinsel an den Ministerpräsidenten eine Interpellation richten. Zrányi wird namentlich Aufklärungen darüber verlangen, welchen Standpunkt der Minister des Aeußern und die ungarische Regierung gegenüber dem Konflikte zwischen Serbien und Bulgarien einnehmen.

Da morgen im Abgeordnetenhause zehn Mitglieder für jene Reichstagskommission gewählt werden sollen, welche die Normen für den geschäftlichen Verkehr zwischen den zwei Häusern des Reichstages ausarbeiten wird, hat die liberale Partei des Abgeordnetenhauses in ihrer heutigen Konferenz den folgenden Stimmzettel vereinbart: Ludwig Csernátovny, Mag. Falk, Julius Horvát, Baron Johann Kemény, Ludwig Vágy, Stephan Rakovskij, Anton Zichy und Ludwig Bukotinovics; ferner Emerich Hódossy und Daniel Zrányi, entsprechend den Vorschlägen der gemäßigten Opposition und der Unabhängigkeitspartei.

Die Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses wird die Verathung der Gesetzentwürfe über die theilweise Verwaltungsreform am Donnerstag beginnen. Zunächst wird, dem Wunsche des Ministerpräsidenten entsprechend, das Munizipalgesez, dann das Gemeindegesez und schließlich das Gesez über das Disziplinarverfahren gegen Verwaltungsbeamte verhandelt werden. Der Ministerpräsident hat, wie wir erfahren, auch dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die kommissionelle Verathung dieser drei Gesetzentwürfe noch vor den Weihnachtstagen beendigt werden möge.

Das Budget Ungarns.

Finanzkommissionssitzung vom 1. Dezember.

Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat heute Abends die Verathung des vom Unterstaatsminister im Jahr 1886 entworfenen Voranschlages fortgesetzt und zu Ende geführt. Wir haben hierüber Folgendes zu berichten:

Die Verathung wurde heute bei dem Abschnitte aufgenommen, der sich auf die Verzinsung und Amortisirung der zum Bau von Staats-Unterrichtsanstalten kontrahirten Anlehen bezieht. Hier mißbilligte es Bahrmann, daß diese Schulden nicht unter den übrigen

Staatsschulden vorkommen, denn dies hat zur Folge, daß einzelne Ministerien Anlehen zu Bauten aufnehmen, von denen die Legislative nichts wisse. Solche Früchte habe das vom Unterrichtsministerium inaugurierte System getragen. Minister Trefort wies dem gegenüber auf die schönen Universitätsbauten hin, die sonst nicht zu Stande gekommen wären. Alexander Hegedüs berichtigte die Auffassung Bahrmanns. Die Legislative habe das Prinzip ausgesprochen, daß mit Hilfe von Amortisationsanlehen nothwendige Gebäude aufgeführt werden dürfen, wenn die jährliche Verzinsungs- und Tilgungsrate nicht wesentlich höher ist, als der Miethzins, der sonst für die betreffende Anstalt gezahlt wurde oder gezahlt werden müßte. Die Anlehen werden den inländischen Fonds entnommen, haben daher den Vortheil, daß sie den Geldmarkt nicht belasten. Außerdem werde jeder neue Bau vor der Ausführung zur Kenntniß der Legislative, resp. der Finanzkommission gebracht. — Die Kommission bewilligte hierauf die Raten für ältere Bauten (390,42 fl.), die neuen Pläne (29,400 fl.) wurden zur Begutachtung an ein Subcomité gewiesen.

Das Erforderniß für Stipendien und sonstige Studienzwecke wurde mit Ausnahme eines in Schwabe gelassenen Betrages (6090 fl. für das Trnauer Komvitt) votirt.

Es folgte nun der umfangreiche Titel: allgemeine Kulturzwecke. An der Spitze steht das Nationalmuseum (Erforderniß 100,000 fl., eigene Einnahmen 12,363 fl.). Hier verlangte Graf Emanuel Andrássy, daß weitere Erwerbungen für das Museum nicht stattfinden sollten; Minister Trefort und Friedrich Sarkányi traten dieser Auffassung entgegen. Die Kommission bewilligte das Präliminare. — Als das Erforderniß des Malerkurses für Frauen (4000 fl.) zur Sprache kam, theilte der Minister mit, daß bisher 18 Jöglinge, die über die ersten Anfangsgründe schon hinaus sind, sich gemeldet haben. — Die für die Akademie der Wissenschaften veranschlagten Beiträge wurden von Helyi beanstandet; auch Béla Lukács meinte, zur Publikation geschichtlicher Denkmale sollte nichts mehr bewilligt werden. Dieser eingehrigen Auffassung traten Minister Trefort, Ludwig Vágy und selbst Moriz Bahrmann entgegen, worauf die Kommission den Voranschlag genehmigte. Ueberhaupt wurde von der Kommission das ganze Präliminare für allgemeine Kulturzwecke mit 331,738 fl. votirt.

Der nächste Titel beanprucht für kirchliche Zwecke 310,000 fl. Hier meldete Referent Dr. Jágó, daß die evangelische Kirche A. K., deren Subvention bisher 36,000 fl. betrug, wovon die siebenbürgische Superintendenten 16,000 fl. erhält, um eine Erhöhung der Subvention petitionirte; er wage es nicht, bei der bekannten Finanzlage des Staates diese Bitte zu befürworten. Minister Trefort äußerte sich in ähnlichem Sinne. Busbach bemerkte, es handle sich hauptsächlich darum, daß die Subvention zwischen den Ungarn und den Siebenbürgern gleichmäßig vertheilt werde. Béla Lukács wies auf die Thätigkeit der katholischen Kirche in Siebenbürgen hin; sie sollte in Anbetracht ihrer nationalen Mission vom Staate unterstützt werden. Minister Trefort bemerkte, es seien darüber Verhandlungen gepflogen worden, doch lasse sich bei der jetzigen Finanzlage nichts thun. Helyi sprach für die Unterstützung von 1887 angefangen. Hegedüs bejworte die gleichmäßige Vertheilung der bisherigen Subvention der Evangelischen; er fügt hinzu, dieser Titel des Budgets sei nicht zu erhöhen, wohl aber die Dotation der Schulen. — Hierauf wurde der Voranschlag unverändert votirt und die Petition der evangelischen Kirche A. K. zur eventuellen Berücksichtigung an die Regierung gewiesen.

Beim Voranschlag der transitorischen Ausgaben und der Investitionen wurde auf Antrag des Ministeriums das präliminirte Erforderniß bei vierzehn verschiedenen Posten theils durch Reduktion, theils durch gänzliche Streichung um 113,600 fl. herabgesetzt. Nachdem dann die Kommission noch den Voranschlag der eigenen Einnahmen des Ministeriums genehmigt hatte, war die Verathung dieses Ressortbudgets beendigt. — Morgen kommt das Budget des Justizministeriums, eventuell des Handelsministeriums an die Reihe.

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 1. Dezember.

Beide Häuser des Reichstages haben heute Sitzungen gehalten. Im Abgeordnetenhause überreichte vor Allem der Finanzminister den Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium für das erste Quartal 1886, da keine Aussicht vorhanden ist, daß das Budgetgesetz noch vor Jahreschluß zu Stande kommen könnte. Dann begann die Verathung des Gesetzentwurfes über die Temes-Bega-Regulirungsgesellschaft. Diese Debatte wurde für einige Minuten durch ein Nachspiel zum zehnjährigen Amtsjubiläum des Ministerpräsidenten unterbrochen, indem die Regierungspartei ihrem erprobten Führer eine stürmische Ovation bereitere. Während nämlich der Referent seine einleitende Rede hielt, trat der Ministerpräsident durch die rechts vom Präsidentenstuhle befindliche Thür ein. Als die liberale Partei seiner ansichtig wurde, brach sie in lange anhaltende lebhaftes Ekstase aus. Ueberascht schritt der Ministerpräsident nicht seinem Sitze zu, sondern er begab sich, die Draperie der Präsidententribüne beiseite schiebend, zum Präsidenten Stuhl. Die Linke konnte den Ministerpräsidenten nicht sehen und war über die Ursache der Ekstase der Rechten nicht orientirt. Es wurde denn auch von der äußersten Linken der Ruf hörbar: Was für eine Komödie ist das? Die Ekstase verstummte jedoch nicht, so daß der Ministerpräsident schließlich genöthigt war, sich unter den fortwährenden beglückwünschenden Zurufen der Rechten zu seinem Sitze zu begeben. Und während der Abgeordnete Csánády durch Kopfschütteln und ein lautes „Nai!“ seinem absprechenden Urtheile über diese Szene Ausdruck gab, trat nach und nach wieder Ruhe ein. Die Debatte wurde dann fortgesetzt; sie drehte sich um das unfruchtbare Thema, wer wohl die schlimmste Lage der Temes-Bega-Gesellschaft verschuldet haben mag? Die

Opposition sagte: die Regierung, die Regierungspartei antwortete: die unrichtige Wirtschaft der Gesellschaftsleitung. Schließlich wurde der Gesetzentwurf einhellig angenommen. Morgen wird dem Interpellationsstage zu Ehren eine Sitzung gehalten, am nächsten Montag aber beginnt die Debatte über die Verlängerung der Legislaturperioden.

Das Magnatenhaus wählte heute fünf Mitglieder in die Reichstagskommission, welche die Normen für den Verkehr zwischen den zwei Häusern des Reichstages auszuarbeiten soll. — Im Nachstehenden folgen unsere Sitzungsberichte.

Präsident Vechy eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung mehrerer Petitionen. Dann machte er das Resultat der am Samstag vorgenommenen Wahl kund. Gewählt sind in die Rechtskommission Franz Chorin, in die erste Verifikations-Gerichtskommission Eugen Porubsky. Der Letztere legte am Ende der Sitzung den entsprechenden Eid ab.

Finanzminister Graf Julius Szapary überreichte den Entwurf des provisorischen Budgetgesetzes für das erste Quartal 1886, da keine Aussicht vorhanden ist, daß das ordentliche nächstjährige Budget bis zum Jahreschluß erledigt werden könnte. Der Gesetzentwurf wurde zur Vorberathung an die Finanzkommission gewiesen.

Der Tagesordnung gemäß folgte dann die Berathung des Gesetzentwurfes über die Regelung der materiellen Verhältnisse der Temes-Bega-Regulirungsgesellschaft.

Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1871 errichtet; die von ihr zu bauenden Schutzdämme und Schleusen sollten das Flußgebiet der Temes und der Bega gegen Ueberschwemmungen schützen. Im Jahre 1873 nahm die Gesellschaft bei der österreichischen Bodenkredit-Anstalt ein Anlehen von 6 Millionen auf. Da jedoch der Schlüssel für die Beitragsleistungen der Interessenten mangelhaft war, von Vielen als ungerecht bezeichnet wurde und Zahlungsverweigerungen vieler Interessenten zur Folge hatte, konnte die Gesellschaft die Amortisationsraten des erwähnten Anlehens nicht zahlen. Sie bekam daher aus dem Theilanlehen des Staates nochmals 6 Millionen. Da aber die erwähnten Uebelstände noch fortbestanden, sind weder alle projektirten Dämme ausgebaut, noch die Schulden getilgt. Sie schuldet heute der österreichischen Bodenkreditanstalt noch 4,330,650 fl., für den Antheil am Theilanlehen 4,735,209 fl., für verschiedene vom Staate gewährte Vorzuschüsse 854,539 fl., für expropriertes Terrain und andere kleinere Posten 110,000 fl., zusammen 10,030,403 fl. Und für die zu leistenden Zahlungen fehlen die Mittel, so daß die Gesellschaft einer Katastrophe entgegengeht, wenn nicht rechtzeitig geholfen wird. Dies ist aber möglich, weil die neuerliche Aufnahme des durch die Dämme geschützten Gebietes durchgeführt und die gerechte Feststellung des Beitragschlüssels für die einzelnen Parzellen der Grundbesitzer vor Kurzem fertig wurde. Und da die jährliche Belastung eines Joches nur 1 fl. 20 kr. beträgt, die Eintreibung der Beiträge aber gesichert ist, so ist die Basis zu einer Finanzoperation vorhanden, mit deren Hilfe man alle alten Schulden bezahlen und die Schutzdämme bauen fortsetzen kann. Es wird nämlich ein Anlehen von 12 Millionen durch Ausgabe von Partialobligationen zum Kurse von 90.44 fl. aufgenommen, welches effektiv 10,852,800 fl. ergeben wird. Von diesem Betrage werden 526,752 fl. für den Reservefond, 1,800,000 fl. aber zur Beendigung der Schuldentilgung verwendet. Allerdings reicht er nicht zur Tilgung aller Schulden hin, allein die Gesellschaft hat vom Staate noch ungefähr 500,000 fl. an zweijähriger Steuerremittation zu bekommen; der bisherige Reservefond von 255,000 fl. wird disponibel und den restlichen Verpflichtungen von ungefähr 750,000 fl. stehen Aktivaforderungen der Gesellschaft an die mit ihren Jahresbeiträgen im Rückstande gebliebenen Grundbesitzer in der Höhe von 1,700,000 fl. gegenüber. Das Anlehen wird im Verlosungswege binnen 50 Jahren amortisirt; der Staat übernimmt die Verzinsung und Amortisation einer Million, das übrige Erforderniß wird durch die Jahresbeiträge der Grundbesitzer von 1 fl. 20 kr. per Joch gedeckt. Das durch die Dämme geschützte, somit beitragspflichtige Areal umfaßt mehr als 430,000 Joch.

Referent Alexander Hegedüs, der die Generaldebatte einleitete, legte den Sachverhalt in der obigen Weise dar und befürwortete demnach die Annahme des Gesetzentwurfes.

Das ganze Haus war mit diesem Antrage einverstanden, doch entspann sich eine ziemlich lange Diskussion über die Frage, wer daran schuld sei, daß die Regulirungsgesellschaft in eine so schlimme Lage kam und die Dämme trotz der bisherigen großen Ausgaben noch nicht fertig baute? Ignaz Hefly, Ferdinand Horváthy und Baron Bela Lipthay behaupteten, daß die Regierung die Schuld trage, während der Finanzminister Graf Szapary, Ignaz Darányi und Emerich Baragics die ehemalige, vor ein vor zwei Jahren erfolgten Eingreifen der Regierung bestandene Direktion verschiedener Mißgriffe zuechneten. Der Finanzminister bemerkte unter Anderem, daß diese Rekriminationen zwecklos seien; die Regierung habe nichts verschuldet, Thatsache aber sei, daß die seit 14 Jahren sich hinschleppende Angelegenheit dadurch in die vorhandenen Nalamitäten geriet, daß die Gesellschaft die Anlehen nicht ganz zu Bauten verwendete, sondern daraus auch die Verwaltungskosten bestritt und die Zinsen älterer Verpflichtungen bezahlte.

Schließlich wurde die Vorlage mit dem in der Spezialberathung von Teleky beantragten Zusatz angenommen, daß die zu emittirenden Schuldscheine der Gesellschaft pupillarlich sicher sind, somit auch zur Anlegung von Waiengeldern, ferner beim Erlag von Kautionen benutzt werden dürfen.

Nachdem die Vorlage erledigt war, beschloß das Haus, daß morgen die dritte Lesung derselben und dann die Wahl von zehn Mitgliedern der Regulirungskommission stattfinden solle. Auf Antrag des Ministerpräsidenten wurde außerdem ausgesprochen, daß der Rest der Woche zu Kommissionsberathungen verwendet werde; namentlich soll die

Verwaltungskommission am Donnerstag die Vorberathung des Munizipalgesezes beginnen. Die nächste Plenarsitzung des Hauses wird am Montag stattfinden; auf die Tagesordnung derselben wurde der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Legislaturperioden, beziehungsweise über die Verlängerung der Dauer der Abgeordnetenmandate auf fünf Jahre gestellt. — Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Die Sitzung des Magnatenhauses wurde vom Präsidenten Baron Paul Sennyey um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Er meldete, daß wieder mehrere Mitglieder des Magnatenhauses ihre Einberufungsschreiben eingereicht haben. — Sodann überbrachte Schriftführer Kálovsky aus dem Abgeordnetenhause die Notariatsnovelle, die zur Vorberathung an die Rechtskommission gewiesen wurde. Kronhüter Szlaby überreichte den Bericht der Rechtskommission über den Gesetzentwurf, welcher von der Appellation gegen die von den Militärbehörden in administrativem Wege ausgesprochene Verpflichtung zum Schadenersatz handelt. — Der Gesetzentwurf wird später auf die Tagesordnung gestellt werden.

Graf Nikolaus Banffy und Baron Nikolaus Bay legten als Mitglieder des obersten Disziplinargerichtes den Eid ab.

Sodann wurden die Stimmzettel zur Wahl von fünf Mitgliedern für jene Reichstagskommission abgegeben, welche die Normen für den Verkehr zwischen beiden Häusern des Reichstages auszuarbeiten soll. Gewählt sind mit Stimmenmehrheit Graf Julius Andrássy, Baron Ladislaus Májty, Baron Joseph Rudnyánsky, Baron Nikolaus Bay und Graf Ferdinand Zichy. — Hierauf wurde die Sitzung kurz vor 12 Uhr geschlossen.

### Ausland.

Budapest, 1. Dezember.

#### Zur Tagesgeschichte.

Deutschland hat die, östlich von den Karolinen gelegenen Marschallsinseln unter sein Protektorat gestellt.

In England wendet sich das Jünglein der Wahl-Wagschale zu Gunsten der Liberalen. Bis gestern 10 Uhr Abends waren 158 Konervative, 176 Liberale und 29 Parnelliten gewählt. Parnell's Prahlerei, er habe die liberale Partei in England erwirgt, beginnt einige Wirkung auszuüben, indem theilweise eine Gegenströmung zu Gunsten der Liberalen bemerkbar wird. Die großen Verluste der Liberalen in den Stadtbezirken können durch die noch bevorstehenden ländlichen Wahlen insoweit gutgemacht werden, daß die Liberalen wenigstens den Tories allein gegenüber eine derartige Mehrheit von Stimmen erlangen, um das Verbleiben Salisbury's im Amt unmöglich zu machen, ausgenommen den Fall, daß dieser erklärte, er rechne die Parnelliten zu den Tories.

In Paris arbeitet man daran, daß in der Tonking-Angelegenheit folgendes Kompromiß angenommen werde:

- 1. Stufenweise Erziehung der französischen Okkupationstruppen durch Eingeborene unter französischem Kommando; 2. Organisirung der Zivilverwaltung; 3. Kreirung eines eigenen Ministeriums für Kolonien. Angelegene Persönlichkeiten behaupten, für dieses Kompromiß würden nicht bloß die Opportunisten und ein großer Theil der radikalen Linken, sondern auch viele Mitglieder der Rechten stimmen, so daß die Regierung eine große Majorität auf ihrer Seite hätte. In der Tonking-Kommission wurden diplomatische Aktenstücke vorgelesen, welche konstatiren, daß die Vereinigten Staaten im Verlaufe der Tonkinger Campagne dreimal ihre Vermittlung angeboten haben, die aber vom Ministerium Ferry stets zurückgewiesen wurde.

Das neue spanische Kabinett ist entschlossen, alle mit der öffentlichen Ordnung vereinbarlichen Freiheiten zu bewilligen, dagegen jede Unordnung energisch zu unterdrücken. Die Regierung wird den Cortes einen Gesetzentwurf, betreffend die Garantie der individuellen Freiheiten, vorlegen und mit allen Mächten, namentlich mit Frankreich und Portugal, freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Dezember.

\* Zum Oberbürgermeister werden in der morgigen konstituierenden Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses von Seite der Krone an erster Stelle der gegenwärtige Oberbürgermeister Karl Káth, an zweiter Stelle das Mitglied der Magnatentafel, Repräsentant Karl Várady, an dritter Stelle Sektionsrath Repräsentant Emerich Nyp in Vorschlag gebracht werden.

\* Konstituierung des 45er-Kandidations-Ausschusses. Mit Rücksicht darauf, daß die konstituierende Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses morgen (Vormittags halb 10 Uhr) stattfindet, hielt der 45er-Kandidations-Ausschuß bereits heute seine konstituierende Sitzung ab.

Sämmtliche Delegirte aller Bezirke waren erschienen. In den Ausschuß wurden zumeist die alten Mitglieder entsendet. Derselbe besteht nunmehr aus folgenden Repräsentanten: 1. Bezirk: Dr. Gombár, Kerntler, Scheich, Dr. Ország, Hegedüs; 2. Bezirk: Amborffy, Dr. Darányi, Paulovics, Heinrich, Kupp; 3. Bezirk: Csella, Béky, Bégh, Dr. Tatab, Mány; 4. Bezirk: Gebhardt, Dr. Halász, Kármán, Kiváthy, Kékly; 5. Bezirk: Burján, Busbách, Wahrmann, Breukner, Schweiger; 6. Bezirk: Lörf, Ruder, Schnierer, Tencer, Merv. 7. Bezirk: Rendl, Morzányi, Kaschnitz, Kufay, Schneider; 8. Bezirk: Rémi, Pávós, Kofcsák, Dr. Ladányi, Komlóssy; 9. Bezirk: Pordán, Hinda, Wagner, Schmiedl, Prückler. Nach Verlesung der Mitgliederliste wählte

der Ausschuß Paul Király zum Präsidenten und Johann Wörö zum Schriftführer. Die nächste Aufgabe des Ausschusses war die Kandidation der Mitglieder in die offizielle Kandidations-Kommission, da die Wahl der letzteren bereits in der morgigen konstituierenden Generalversammlung stattfindet. Es wurden die alten Mitglieder (Kádócza, Király, Hunfalvy) kandidirt. Da am nächsten Samstag, gleichzeitig mit der Wahl der Bürgermeister auch die Wahl der Magistratsräthe rätthe stattfindet, tauchte die Frage auf, ob der Ausschuß bereits heute die Kandidation für diese Stellen vornehmen solle. Einige Redner meinten, es könne dies ohne Weiteres geschehen, da wir ja im Klaren darüber sind, daß wir die gegenwärtigen Magistratsräthe neuerdings wählen und es sich, streng genommen, nur um eine erledigte Stelle (anstatt des verstorbenen Hamza) handelt. (Nuse: Es gibt 22 Kandidaten.) Der Ausschuß gab jedoch der Auffassung Raum, daß man früher den einzelnen Bezirken Gelegenheit geben müsse, die Kandidaturen vorzunehmen und beschloß, nachdem dies am Donnerstag geschehen sein wird, sich am Freitag wieder zu versammeln. Von Stephan Mendl wurde sodann die Frage angeregt, ob nicht ein Mitglied des Munizipalausschusses morgen dem abtretenden Oberbürgermeister für seine bisherige Thätigkeit den Dank aussprechen solle. Nach einer kurzen Kontroverse über die Opportunität dieses Aktes, betraute der Ausschuß Paul Király damit, an den Oberbürgermeister einige Dankworte zu richten, jedoch nur, im Falle dieser eine Abschiedsrede hält. Schließlich brachte Hr. Kerntler ein interessantes Thema zur Sprache. Er bemerkte nämlich, die Hauptstadt solle für die Zukunft insoferne ihren Rechtsstandpunkt wahren, daß sie nicht sofort nach erfolgter Verlesung der Allerhöchsten Termination für die Wahl des Oberbürgermeisters den Wahllakt vornehme. Heute kann jelschwerflich kein Zweifel über die Wahl aufkommen, aber es kann möglicherweise der Fall eintreten, daß wir entweder mit keinem der Kandidirten einverstanden sind, oder die Wahl zwischen den drei in Vorschlag gebrachten Persönlichkeiten schwer fällt, so daß wir Zeit haben müssen, uns zu orientiren und zu informiren. Er wünschte daher daß morgen Király oder Jemand Anderer erkläre: „Da gegenwärtig bezüglich der Person des zu wählenden Oberbürgermeisters keinerlei Schwierigkeiten obwalten, so nehmen wir den Wahllakt unverzüglich vor.“ Dies genüge ihm zur Wahrung des Rechtes für die Zukunft. Nachdem Dr. Halász, Dr. Ország, Bégh, Heinrich und Király zur Frage gesprochen, wurde auf Antrag Kármán's beschloßen, die Sache als „zu delikata“ fallen zu lassen und je nach den Umständen ein anderes Mal auf dieselbe zurückzukommen.

\* Omnibuswesen. Unter dem Vorzuge des Magistratsrathes Dr. Nagy wurden heute sämmtliche aus neuerer und früherer Zeit vorliegenden Omnibus-Offerte kommissionell geprüft und verworfen.

Das gemeinsame Offert der Omnibus-Lizenzbefitzer, es möge ihnen gestattet werden, eine öffentliche Gesellschaft zu bilden, auf welche das Recht des Verkehrs betreffs aller Linien zu übertragen sei, wurde abgelehnt, weil dies im Wesen nichts Anderes wäre, als die Stabilisirung der gegenwärtigen Zustände auf 30 Jahre; weil ferner die erlegte Kaution von 5000 fl. zu gering ist und weil schließlich nach Ansicht der Kommission das Handels- und Wechselgericht eine Gesellschaft, deren Mitglieder keine festen Einlagen leisten, sondern nur Wagen und Pferde beitragen, gar nicht protokolliren würde. Gegenwärtig wurde das Ansuchen Szócs und Gattein's abgelehnt, daß es ihnen auch fernerhin erlaubt werde, mit ihren, dem Statute nicht entsprechenden Wagen (4, 6 und 10 kr., Neßler-Repererstraße, Stationsgasse-öferr.-ungar. Staatsbahnhof) auch weiterhin verkehren zu dürfen. Von den alten Offerten kann das Ernst Schwim m e r'sche überhaupt nicht in Betracht kommen, während die Straßena b a h n - Gesellschaft das ihrige zurückgezogen hat.

Die Kommission wird nunmehr beantragen, vom 1. Januar ab möge dem Statute in strengster Weise Geltung verschafft und nur Jenen das Recht zu verkehren gestattet werden, welche sich die lebenslängliche Lizenz sicherten und deren Wagen vollkommen dem Statute entsprechen. In dieser Weise verblieben 121 Omnibusse (darunter 10 „Bade Omnibusse“), welche auf die sechs Linien in einem Turnus von je zwei Wochen vertheilt wurden. Die Kommission hofft, daß sich bei einem solch geringen Stand der Konkurrenz schließlich doch eine Gesellschaft mit einem acceptablen Anerbieten finden werde.

\* Straßenbahn-Angelegenheit. Die hauptstädtische Behörde hat an die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft eine Anfrage gerichtet, aus welchen Motiven der Tarif der Steinbrucher Linie in jüngster Zeit dahin abgeändert wurde, daß der 10 kr.-Tarif nicht bis zur neuen, sondern bis zur alten Mauthlinie Geltung hat. Die Direktion hat hierauf erklärt, daß die Anfrage auf irrigen Voraussetzungen beruht, da der Tarif der Steinbrucher Linie absolut keine Aenderung erlitten hat. Es konnte eine Abänderung einseitig schon aus dem einfachen Grunde nicht verfügt werden, da die Tarife als vertragsmäßige Stipulationen ausschließlich im Wege einer Vertragsänderung abgeändert werden könnten. Zur Aufklärung wird weiter bemerkt, daß der 10 kr.-Tarif der Steinbrucher Linie sich bis zum ungarischen Staatsbahnhofe erstreckt; die Mauthlinie aber, welche im Betrage nicht einmal erwähnt ist, in gar keinem Zusammenhange mit den Tarifen steht. — Die letztere Behauptung ist nicht so ganz stichhaltig, aber kann zum Mindesten bestritten werden, da man unter Zutrawillan in der Regel die Strecke bis zur Mauth versteht.

\* Umbauung. Der hauptstädtische Repräsentant Ferdinand Horváthy hat von seiner Stelle als Schulstuhpräsident des I. Josephstädter Bezirkes resignirt — man glaubt, in Folge dessen, daß er bei der gestrigen Wahl (in den 45er-Kandidations-Ausschuß) übergegangen wurde.

\* Schulspernung. Wegen des Ausbruchs der Masernkrankheit unter den Kindern werden auf Anordnung des Bürgermeisters morgen an der Clementarkule, 8. Bezirk, Beierödgasse, die 1. A- und B-Klassen- und Mädchenklasse und die 2. A-Klassenklasse auf drei Wochen geschlossen.

\* Die Bewohner der Arbeitshausgasse nächst dem Gaswerke führen Klage, daß diese Gasse noch gar keine n ä c h t l i c h e B e l e u c h t u n g b e i t z t u n d

daher nach 7 Uhr Abends sich Niemand mehr aus dem Hause wagt, da in dieser Gegend der Aufenthalt der Strolche durch die Finsterniß begünstigt wird und auch häufig Personen überfallen und beraubt werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Dezember l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen der Novelle „Der Antiquitätenhändler“ von Christine del Negro gratis nach.

Budapest, 1. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich: „Allerlei“, die Fortsetzung der Novelle „Der Antiquitätenhändler“ und Inserate; — die zweite enthält: Der Kapitallist, Budapest, Todtenliste, Auszug aus dem „Közlöny“, die Fortsetzung des Romans „Der Bankdirektor“ und Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute Morgens noch trüb, später stellte sich aber ein kräftiger Nordwestwind ein, der die Wolken vertrieb. In den Mittagsstunden war die Witterung heiter und sonnig.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes, nur von einigen Stationen heiteres Wetter; Niederschlag in den letzten 24 Stunden: Ungar.-Altenburg 9, Trencsin 19, Schemnitz 16, Neusohl 35, Budapest 5, Szolnok 2, Erlau 4, Debreczin 45, Keszmarc 17, Neuschwet 45, Ungvár 11, Großwardein 9, Atna-Szlatina 9, Klausenburg 9, Hermannstadt 3, Orsova 3, Temesvár 30, Arad 9, Szegedin 5, Pancsova 2, Keszthely 1 Millimeter.

Fremde Orden. Se. Majestät hat gestattet, daß der erste Sektionschef im Ministerium des Inneren, Ladißl. Szóghény-Narich von Magyar-Szögyén und Szolgaegyháza, den Großorden des japanischen Ordens der aufgehenden Sonne annehmen und tragen dürfe.

Ihre Majestät die Königin ist heute Nachmittags in Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie in Gödöllő eingetroffen.

Ernennung. Der Lieutenant des 2. Honvéd-Bataillons Eduard Edelmann wurde aus Gnade und ausnahmsweise zum Oberlieutenant ernannt.

Der erste sonnigste Tag nach wochenlangem griesgrämigen Wetter zeigte uns heute sein freundlich Gesicht. Wie sollte man ihn nicht mit herzlichster Freude begrüßen! Ja, selbst daß er einen frischen Nordwind im Gefolge hatte, wurde ihm als besonderes Verdienst angerechnet, denn nur so war es möglich, daß er dem gräßlichen Zustande, in welchen die letzten, an Niederschlägen überreichen Tage unsere Straßen versetzt hatten, ein rasches Ende machte.

Das telegraphische Korrespondenz-Bureau hat den Blättern oft genug zu mancherlei ernstlichen Beschwerden Anlaß gegeben, doch ging man um des lieben Friedens willen über diese Mißere hinweg, so lange sie einigermaßen erträglich war. In ruhigen Zeiten fand man sich beispielsweise damit ab, daß der größte Theil der Depeschen den Redaktionen erst in den frühen Morgenstunden, da bereits mit dem Druck begonnen werden sollte, zugesandt wurde; ebenso nahm man es leichter hin, wenn den hiesigen Blättern Telegramme um sechs oder acht Stunden später zugesandt wurden, als sie in Wiener Blättern erschienen sind.

die Nachlässigkeit, mit welcher die Budapest Blätter für die horrenden Summen, welche sie dem Korrespondenz-Bureau zahlen müssen, von diesem bedient werden. Diese Klage ist sehr berechtigt, nur meinen wir, daß es mit bloßen Beschwerden und Klagen nicht länger gethan sei und daß die Blätter sich doch einmal entschließen müßten, dem lächerlichen Uebel ein Ende zu machen.

Obvation. Der „Elisabethstädter Klub“ hat beschlossen, an seinen Ehrenpräsidenten Stephan Mendl anlässlich seiner Defäkation mit dem Orden der eisernen Krone ein Gratulations schreiben zu richten.

Der Dank der Aussteller. Eine Monstre-Deputation von 150 Mitgliedern wird am 18. d. dem Minister Graf Paul Szechenyi, den Ausstellungs-Präsidenten Dr. Alexander Matkovicz und Grafen Eugen Zichy, sowie dem Direktor Julius Schriener den Dank der Aussteller für ihre Verdienste um die Ausstellung verdolmetschen und ihnen Daneschreiben, beziehungsweise Souvenir Gegenstände überreichen.

Bierzigjähriges Jubiläum. Die Direktion und der Beamtenkörper der Pester vaterländischen Sparcasse begingen heute Mittags in feierlicher Weise das vierzigjährige Jubiläum Karl Vidacs, des Kassiers der genannten Anstalt. Dem Jubilar überreichte in Anwesenheit der Direktionmitglieder und der Beamten der Generaldirektor Julius Stelger in Begleitung einer schwungvollen Ansprache das Ehrengeld der Direktion: ein im Rococo-Stil gearbeitetes, werthvolles Theeservice.

Vorlesungen. Morgen, 2. Dezember, 7 Uhr Abends, hält Franz Pulsly im „Klub der Privatbeamten“ eine Vorlesung. Für Damen reservirte, nummerirte Sitze sind im Sekretariate zu bekommen.

Zum Besuchen der ferbischen Verwundeten findet morgen in der Villa des Reichstagsabgeordneten und Generaldirektors Karl Fáh (Andrássystraße) eine geschlossene Soirée statt, deren Beginn ein Konzert mit sehr gewähltem Programm bildet.

Eine interessante Jagdzene spielte sich heute Nachmittags auf dem Elisabethplatz ab. Nicht etwa, als ob die Parforcejagd, wie dies einmal vor Jahren geschehen war, bis ins Weichbild der Hauptstadt hineingezogen und hier ein glorreiches Halali geblasen hätte, der heutige Auftritt war ergreifender und von eigenenthümlichem Reiz. Als Jäger erschienen zwei kühne Habichte, die wie der Blitz auf die dicke Sperlings-schar stürzten, die bekanntlich auf den kahlen Bäumen der Elisabethpromenade ihre Siesta hält.

Feuer. Auf der Sömörstrasse brach gestern Nachts in einer Schmiedewerkstätte Feuer aus, welches um so gefährlicher war, als in der Nähe große Holzlager sich befinden. Das Feuer wurde jedoch in kurzer Zeit gelöscht.

Unfall. Der 38jährige Corokärer Bauer Thomas Sirl, welcher heute Früh mit seinem Wagen in die Stadt fuhr, um Arbeit zu suchen, wurde von seinem schon geworbenen Pferde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus befördert werden.

Barbarische Rohheit. Die in der Volkstheatergasse Nr. 64 wohnhafte 22jährige Tagelöhnerin Therese Lamek wurde von ihren Zimmergenossen Klezli, Samesula und Sicsak gestern Abends so jämmerlich durchgehöhelt, daß sie ins Krankenhaus befördert werden mußte.

Nächtlicher Heberfall. Drei unbekannte Individuen überfielen heute Nachts um 11 Uhr in der kleinen Kirchengasse den 30jährigen Steinmetz Jakob Demant und brachten ihm mehrere Stiche bei. Der Schwerverwundete befindet sich im Krankenhaus in Pflege.

Selbstmord. Heute Mittags ist ein etwa dreißigjähriger Mann von der Margarethenbrücke in die Donau gesprungen und daselbst spurlos verschwunden.

Großer Dynamitdiebstahl. In der Nacht vom 14. auf den 15. November wurde in Magyarévo (Varasder Kom.) das Materialdepot der Zagorianerbahn-Unternehmung bestohlen. Eisenbahnarbeiter trugen 80 Kgr. Schießpulver, 8 Pakete Dynamit 1. Kl., 4 Pakete Dynamitpatronen und 4 Kränze Schießpulver-Zündschnüre davon. Die kroatische Regierung kurentirt die Thäter.

Unvorsichtigkeit. Im Schwärzlichen Kaffeehaus (Neupest) zündete die Magd Malvine Szais die Petroleumlampe so ungeschickt an, daß das Del sich entzündete und ihr die linke Hand verbrannte. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Der Raubmord bei Liget. Man telegraphirt uns aus Temesvár: Beide Thäter des an der Temesbrücke bei Liget verübten Raubmordes sind entdeckt: der eine heißt Nikolaus Szakál, ist 22

Jahre alt und war früher Hausknecht beim hiesigen Eisenhändler Pendl; der andere heißt Konrad Roth, ist 25 Jahre alt. Der Ermordete ist ein armer Familienvater, Stephan Nagy, aus der Vorstadt Fabrik in Temesvár, der beim letzten Brande seine Habe verloren. Er ging mit Bewilligung des Komitats sameln, hatte 20 fl. und einen ihm geliehenen Wagen mit Frucht bei sich. Die Mörder überfielen den Unglücklichen, würgten ihn mit dem Taschentuch, schnitten ihm dann mit seinem eigenen Messer den Hals durch, beraubten ihn des Geldes und der Kleider und verkauften Frucht und Wagen in Temesvár. Beide Mörder sind geständig.

Verlobung. Herr Eduard Neuwelt aus Budapest hat sich mit dem Fräulein Laura Kende aus Meneß verlobt.

Röllmer's erprobte und als die besten anerkannten k. k. privilegirten Patent-Uhren erfreuen sich in allen Theilen des Reiches einer allgemeinen Beliebtheit und ist der Erzeuger bemüht, allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren, als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen nach jeder Richtung zu entsprechen; wir können Freunden einer richtig gehenden Uhr die Werkstätte von W. Röllmer (9. Bezirk, Serwientgasse Nr. 1), die durch Solidität mit Recht ein ausgezeichnetes Renommée besitzt, bestens empfehlen.

Driginelle Nicolo bei Th. Kertész.

Das Werk des Kronprinzen.

Heute, da die erste Lieferung des Unternehmens „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ dem Publikum übergeben ward, hat Se. Majestät am 11 Uhr Vormittags in der Hofburg den Schöpfer des Sr. Majestät gewidmeten Werkes, Kronprinzen Erzherzog Rudolf, und die beiden Redakteure, Kronprinz Joseph und Regierungsrath v. Weiklen, in Privataudienz empfangen. Der Kronprinz überreichte Sr. Majestät die gleichlautende erste Lieferung der deutschen und der ungarischen Ausgabe mit folgender Ansprache:

Eure Majestät! Allergnädigster Herr! Vor nahezu zwei Jahren entstand in einem kleinen Kreise der Gebante, ein die österreichisch-ungarische Monarchie schilderndes Volksbuch in großem Stile zu entwerfen. Aus den Plänen und Projekten, aus all' den Schwierigkeiten des ersten Entschlusses riß uns die gnädigste Erlaubniß Ew. Majestät heraus. Nun hieß es schaffen; nun waren alle Zweifel, alle Schwankungen behoben und die Arbeit begann. Als kurze Zeit darauf Ew. Majestät durch gnädigste Annahme der Widmung dem in den ersten Stadien des Entstehens befindlichen Werke die erhebenste Sanction erteilten, da ging Alles mit erneuertem Fleiß, mit erneuter Begeisterung an die Arbeit. Nach sammelte sich eine ansehnliche Schaar österreichischer und ungarischer Schriftsteller und Künstler, um unserem Unternehmen ihre Kräfte zu widmen. Dank der Gnade Ew. Majestät, der Unterstützung Ew. Majestät Regierungen in Wien und Budapest, und Dank dem patriotischen Fleiße der vielen Mitarbeiter ist es gelungen, alle Schwierigkeiten zu bewältigen, viel Arbeit und Mühe frohen Herzens zu bewältigen und heute das erste Heft in die Welt hinauszuschicken. Dem Patriotismus, der Erkenntniß des Vaterlandes ist dieses Werk geweiht. Von diesem Geiste befeelt, soll es auch diese Gefühle beleben und weiter verbreiten. Die Monarchie wird geschildert, wie sie heute ist und wie sie entstand. Auf dem staatsrechtlichen Boden des Dualismus stehend, ist unser Werk in einen österreichischen und in einen ungarischen Theil geschieden; doch innerhalb dieser Theile wird in Ungarn sowohl, wie in Oesterreich den anderen Nationalitäten vollste Rechnung getragen. Jedes Volk schildert sich selbst durch seine Schriftsteller und Künstler und so liefert das geistige Leben jeder Nation das Beste aus sich selbst zu diesem Gesamtwerke. Ein Volksbuch ist es im wahren Sinne des Wortes, welches eindringen soll in alle Schichten der Bevölkerung, Liebe zum Vaterlande erweckend und zugleich Bildung verbreitend, belehrend und veredelnd. Denn dazu ist dieses Werk angethan, an dem sich Schriftsteller, Gelehrte und Künstler betheiligen, deren Namen zu den besten gehören, welche Oesterreich-Ungarn aufzuweisen hat. Unter glücklichen Auspizien erblickt heute „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“ das Licht der Welt. Geruhen Ew. Majestät diese ersten Hefte allergnädigst von uns entgegenzunehmen und sie eines wohlwollenden Blickes zu würdigen, der für uns zum guten Vorzeichen werden soll für die ernste und wichtige Arbeit der nächsten Jahre.

Se. Majestät, sichtlich ergriffen, erwiderte, daß es ihn mit freudiger Gemüthung erfülle, ein so wahrhaft patriotisches Werk durch das Zusammenwirken aller geistigen Kräfte der Monarchie entstehen zu sehen, daß er den weiteren Fortgang mit Interesse verfolgen wolle und hoffe, daß Ausdauer und treues Fortarbeiten in demselben Sinne schließlich zu einem schönen Abschluß führen werden. Se. Majestät reichte hierauf dem Kronprinzen die Hand, welche dieser dankbar küßte. Zu Joseph und Weiklen sich wendend, sprach Se. Majestät auch diesen gegenüber seine volle Anerkennung und seinen Dank aus mit dem Auftrage, denselben allen Mitarbeitern an dem Werke zu übermitteln.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Eine reiche Fundgrube von heiteren Bühnentoffen bildet das Leben und Treiben in der Gefinde-Stube. K. Anghal hat diese in der dreiaktigen Fosse: „Herren und Diensthoten“, die heute zum ersten Male im Volkstheater aufgeführt wurde, benützt, bald mit Humor, bald etwas abgeschmackt, wie ihm eben die Einfälle gekommen sind. Ein zungenfertiges dreites Mädchen, kann man getrost Frau Palmi anvertrauen, ebenso wie die Rolle eines pfliffigen und verkehrten Bedienten dem Herrn Solymosi. Beide Künstler, Frau Palmi als Stubenmädchen „Tercsi“, Herr Solymosi in der Rolle des Bedienten „Reponut“, brachten es fertig, das Publikum, ob die Handlung um etwas mehr oder weniger anregend verlief, trefflich zu amüsieren. Der Autor

bürstet manchmal wider den Strich. Neponuk tritt als Bewerber bei einer ältlichen, vermögenden Wirthschafterin Dési auf. Das ist ein trüftiges Sujet für die Bosse. Aber der flotte Bediente handelt unter der Einwirkung eines ernsten und rührenden Motivs, er will nämlich mit dem Geld der alten Mettel seine alten Eltern von dem drohenden Ruin befreien. Diese Motivierung erstickt die possenhafte Wirkung im Keime. Man kann dann über Neponuk's Streiche nicht mehr so herzlich lachen, er flößt als aufopfernder guter Sohn vielmehr ein ernstes Interesse voll Mitleid ein. Frau Palmai und Herr Solymosi sind die Träger des Stückes, auch Herr Szilágyi in der Rolle des gefühlsamen Dandy Zelely und Herr Ujvári als Novakischer Schuhmacher Laboda machen gute Wirkung. Wo die Handlung gar nicht mehr klappen will und ennuyant wird, fällt Frau Palmai mit ihren Volksliedern, Herr Solymosi mit seinen Couplets ein. Dann wird durch den Gesang gut gemacht, was das gelyprochene Wort zu wünschen übrig läßt. Das Publikum amüsierte sich trefflich und war sehr beifallslustig.

Im deutschen Theater geht „Der Zigeunerbaron“ täglich vor ausverkauftem Hause unter stürmischem Beifall in Szene und wird sich diese Operette allem Anscheine nach noch lange Zeit auf dem Repertoire erhalten.

**Offener Sprechsaal. \*)**

Rein seidene Stoffe 75 kr. per Meter, sowie à fl. 1.05 und fl. 1.30 bis 5.90 (farbige, gestreifte und carrirte Dessins) verwendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken vollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik's-Depot von G. Henneberg (königl. Hoflief.), in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto nach der Schweiz. 2187

„Krankheiten verhüten ist besser als heilen“ ist unstrittig der wichtigste Glaubenssatz in der Medizin. Er sagt uns, daß wir Störungen im Organismus nicht unbeachtet lassen sollen und besonders gilt dies bei Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden etc. Man nehme einige Tage Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen und weitere Krankheiten werden in der Regel verhütet. Jede echte Schachtel (erhältlich 70 Kreuzer in den Apotheken) trägt als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

**Anna Mendl,**  
Alsó-Kubin,  
**Elias Goldmann,**  
Kantor zu Alsó-Kubin,  
Verlobte. 11372

**MOHAER**

**AGNES**  
QUELLE

Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns.

Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll. 1806

Mit Wein gemessen öffnet sich dasselbe einer grossen Beliebtheit

Versandt im Jahre 1884:

**1.500,000 Flaschen.**

Stets frisch am Lager

in der Hauptniederlage bei

**L. Edesky,**  
k. u. Hoflieferant,  
Budapest, Elisabethplatz 7.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-Handlungen, Hotels und Restaurationen.

**An die hochgeehrte Damenwelt!**

Um unser großes Lager vor der Inventur zu reduzieren, verkaufen wir von nun ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen sämtliche Artikel, wie: Seidenstoffe, Seiden- und Wollsamme, Peluche, Krimmer, Seiden-, Sammt- und Peluchebrocats, Seiden- und Modebänder, Seiden- und Samaspitzen, Passanterie und Weißwaren.

Um zahlreichen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll  
Leitovics & Káry, V., Gisellaplatz 4.

**Die Militär - Schule**

in Budapest, große Kronengasse 13,  
eröffnet am 1. Januar den nächsten Vorbereitungskurs für das  
**Einjährig-Freiwilligen-Befähigungs-Examen.**  
Programme gratis. Einschreibungen täglich.  
11378 Die Direktion.

Es werden in der Herrschaft Lötmegey Kontraer-Komitat, an

**400 Stück Zucht-Fasanen**

samt den dazu gehörigen Hahnen in Monate Februar 1886  
verkauft das Stück 5 fl. Näheres beim Oberjägeramt Lötmegey.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.**



Die echten  
**Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bobons**  
**14mal prämiirt**

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle sonstigen Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten. 11618

**Siliale in Budapest,**

Waisenhausgasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten.  
**Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.**

Am Samstag, den 12. Dezember 1885, Abends halb 8 Uhr, im großen Redouten-Saale: **Adelina PATTI.**

**Adelina PATTI.**

Preise der Plätze: Karten zu fl. 10, 8, 6 und 5 fl. sind zu haben in der k. k. Hofmusikalienhandlung 11381  
**Rózsavölgyi & Co., Christophplatz 3.**

**Zwei Praktikanten,** welche sich einer guten Erziehung erfreuen und kaufmännische Vorkenntnisse besitzen, werden für ein solides Mode-, Manufaktur-, Kurz-, Nürnberg- und Weißwaren-Detailgeschäft engagirt. Selbe werden ausschließlich im Geschäfte, auf Verlangen auch beim Buche beschäftigt. Offerte werden ersucht, der Firma **D. W. Kraus in Mitrowitz, Kroatien,** einzuliefern.

**Telegramme.**

**Die Krise auf der Balkan-Halbinsel.**

**Pirot, 30. November, Mittags.** Die Feststellung der Demarkationslinie wurde heute zu Ende geführt. Serbien hat das Verlangen, die Friedensunterhändler zu ernennen, welches gestern vom bulgarischen Generalstabe als Konsequenz der Einstellung der Feindseligkeiten formulirt wurde, noch nicht beantwortet. In der Armee herrscht die Meinung, daß Serbien Zeit zu gewinnen suche, um seine Armee zu reformiren. Soeben wurde ein großer Kriegsrath abgehalten, welchem auch Karaveloff und Zankoff beizwohnten. — Heute Früh fand eine große Kundgebung von Seite der Einwohner Pirot's statt. Eine zahlreiche Menge erschien vor dem Hauptquartier mit Musik, welche die bulgarische Nationalhymne spielte, und brach in Hurrahrufe aus. Fürst Alexander erschien in Begleitung seines Bruders am Eingange des Gebäudes und empfing dortselbst einen Delegirten, welcher der bulgarenfreundlichen Gesinnung der Bevölkerung und dem Wunsche Ausdruck gab, daß Pirot Bulgarien einverleibt werden möge. Der Fürst erwiderte, daß er die Kundgebung zur Kenntniß nehme. — In allen Städten Bulgariens, besonders in Sophia, haben Kundgebungen zu Ehren der Armee stattgefunden.

**Pirot, 30. November, Nachmittags.** Ein serbischer Offizier überbrachte die Erklärung, wonach das serbische Armeekorps vor Widdin den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten nicht rechtzeitig erhielt, weil die letzte Telegraphenstation sieben Stunden vom Hauptquartiere Leschaniu's entfernt ist. Nunmehr herrscht überall vollständige Waffenruhe; es erübrigt nur die Frage der Ernennung der Delegirten zur Unterhandlung über den Waffenstillstand und den Frieden. Die Konstantinopeler Nachrichten, daß die Türkei einem direkten Einvernehmen mit Bulgarien günstig gestimmt ist, wurde hier mit großer Befriedigung aufgenommen. Man glaubt diesfalls, die rumelische Frage würde ihre Lösung finden, weil die Bestrebungen der rumelischen und bulgarischen Bevölkerungen, die soeben die Union auf dem Schlachtfelde besiegelten, wobei 30,000 Rumelioten Bulgarien gegen Serbien vertheidigten, nicht mehr vernichtet werden können und die Mächte

besonders interessirt sind, eine Frage schnellstens zu beseitigen, deren weiterer Fortbestand einen geschärferten Zustand in den internationalen Beziehungen herbeiführen würde.

**Sophia, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Eine Meldung der „Pol. Korresp.“ konstatirt den tatsächlichen Eintritt der Waffenruhe auf allen Punkten des serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatzes seit 30. November elf Uhr Vormittags.

**Paris, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Nachdem die Konferenz als gescheitert anzusehen ist, glaubt man in hiesigen diplomatischen Kreisen voraussehen zu sollen, daß die Pforte nunmehr ihre Politik im Sinne einer gewissen Aktivität gestalten und sich bemüht zeigen dürfte, sich in Uebereinstimmung mit den Anschauungen der drei Kaiserreiche zu halten. Die Entsendung eines ottomanischen Kommissärs nach Philippopol scheint von der Pforte endgiltig beschloffen zu sein und nahe bevorzustehen. An einen Wiederausbruch des serbisch-bulgarischen Krieges wird trotz aller alarmirenden Berichte in französischen Regierungskreisen nicht geglaubt, da im energischen Wunsche nach Vermeidung dieses nutzlosen Blutvergießens alle europäischen Mächte, auch England, einig sind und es bereits zu Tage tritt, daß weder Serbien, noch Bulgarien entsprechende Früchte ihrer Siege zu ernten vermöchten. Das französische Kabinet wird seiner Politik der Vermeidung alles dessen, was den Frieden Europas gefährden bereiten könnte, auch weiterhin treu bleiben. An der Möglichkeit der puren Wiederherstellung des Berliner Vertrages wird in französischen Kreisen fast allseits gezweifelt.

**Paris, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Frankreich wird den Beschlüssen der Konferenz nicht beitreten, wenn England fehlt.

**Petersburg, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Die Blätter plaidiren dafür, Rußland möge hinsichtlich der Herbeiführung des allgemeinen europäischen Einverständnisses betreffs Bulgariens fortan nur noch die eigenen Interessen verfolgen. Die Handlungsweise Oesterreich-Ungarns und Englands habe dem Berliner Vertrag jede bindende Kraft genommen, sogar die Kraft, die Rumelioten zu unterwerfen und den Fürsten Alexander von der Unionsidee abzubringen. Rußland habe demnach keinen weiteren Grund, den Berliner Vertrag zu respektiren. — „Nowoje Wremja“ verlangt, Rußland solle der Wiener Regierung erklären, die Ueberschreitung der serbischen Grenze durch österreichisch-ungarische Truppen bedeute einen casus belli.

**Petersburg, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Korr.“ stehen die russischen Regierungskreise bezüglich Ostrumeliens noch immer auf dem Standpunkte der Herstellung des Status quo ante; es lasse sich jedoch nicht verkennen, daß in der öffentlichen Meinung ein Umschwung zu Gunsten der Bulgaren eingetreten sei und daß die allgemeine Erregung sich jetzt ausschließlich gegen England richte, welches die Orientkrise zu verschärfen trachtet und die Konstantinopeler Konferenz zum Scheitern gebracht habe. Letztere habe kein praktisches Resultat zu Tage gefördert, da sie bloß in akademischer Weise das Prinzip von der Nothwendigkeit der Herstellung des Status quo ante aufstellte und der Sultan gegenwärtig geringe Neigung zu besitzen scheint, den Fürsten Alexander zur Beobachtung des Berliner Vertrages zu zwingen.

**Konstantinopel, 1. Dezember.** (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Korr.“ verweist darauf, daß die Konferenz ungeachtet ihres Scheiterns von Nutzen gewesen sei, da sie über die gesammte politische Lage ein viel klareres Licht verbreitete, als sonst möglich gewesen wäre. Während der ganzen Dauer der Konferenz hat sich die Entente der drei Kaiserreiche durchaus bewährt und den englischen Bestrebungen nach Lockerung derselben vollständig widerstanden. In türkischen Kreisen glaubt man nunmehr an diese, auf den aufrichtigen Wunsch nach Erhaltung wechselseitigen Friedens basirte Entente und daran, daß sie durch keinen Incidenzfall auf dem Balkan zu erschüttern sein wird. Diese Entente

würde einer rückichtslosen Ausbeutung serbischer Siege sich hinderlich erwiesen haben und werde das Gleiche einer Verfolgung bulgarischer Siege in's Neueste gegenüber thun. Die Vertreter der drei Kaiserreiche erschienen gleichzeitig auf der Pforte, um ihr dringende Schritte zur Herstellung eines bulgarisch-serbischen Waffenstillstandes zu empfehlen. Das gleichzeitige Erscheinen wirkte imponierend. Die Türkei beginnt die Nothwendigkeit, sich an diese konservativen Friedensmächte anzulehnen, umso mehr zu begreifen, als durch die bulgarischen Siege die panslawistische Strömung neue Nahrung gewonnen hat. Die Türkei ist entschlossen, vor Allem zur Beruhigung der Gemüther den serbisch-bulgarischen Frieden herbeizuführen, dabei aber keine weitere Zeit zu verlieren und zu sehen, daß das Rechte auch in Ost-rumelien geschehe.

Sophia, 1. Dezember. Minister Janoff hat unter dem 28. November auch an den Großvezier ein Telegramm gerichtet, in welchem er denselben von den Schritten der Großmächte, besonders von demjenigen des Grafen Khevenhüller Mittheilung machte und dieselben Erwägungen, wie in seinem Circular an die Großmächte, darlegte. Minister Janoff hat diese Depesche im Auftrage des bei den Vorposten befindlichen Fürsten an den Großvezier gesendet.

Bismarck über die Ausweisungen aus Preußen.

Berlin, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zu Beginn der Sitzung wird an den Reichskanzler die geschäftsordnungsmäßige Frage gerichtet, ob er die Interpellation Jazdewski (wegen der Polen-Ausweisungen aus Preußen) sofort beantworten wolle.

Bismarck erhebt sich, um eine kaiserliche Botschaft zu verlesen, worin der Kaiser als König von Preußen Verwahrung gegen jeden Eingriff in seine Landeshoheit einlegt. Dieser Versuch sei durch die von den Polen eingebrachte, von der Mehrheit des Reichstages unterstützte Interpellation gemacht worden. Der Kaiser und die anderen Bundesfürsten haben zu Gunsten der deutschen Einheit manche Privilegien geopfert und dem Reichstage weitgehende Rechte eingeräumt; er bereue das nicht und habe diese Rechte stets unverbrüchlich geachtet. Umso mehr Grund sei jedoch andererseits, die Souveränität einzelner Bundesfürsten zu wahren, über welche verfassungsmäßig dem Reichstage kein Recht zustehe.

Die Verlesung der Botschaft erregt Sensation, welche fortbauert, während Bismarck noch einige Erläuterungen gibt.

Windthorst meldet sich zum Wort. Der gesammte Bundesrath verläßt sofort den Saal, weil er einer Kritik der kaiserlichen Botschaft nicht beizuhilfen will. Windthorst fordert jedoch nur die Absehung der Interpellation von der Tagesordnung. Der Antrag Windthorsts wird angenommen gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und eines Theiles der Polen. Hierauf erschienen die Mitglieder des Bundesrathes wieder in der Sitzung.

Im Reichstage wird hierauf die Verathung des Etats fortgesetzt, wobei Windthorst beantragt, das Gehalt des Reichskanzlers nicht zu bewilligen, wenn dieser mit den Wünschen und der Anschauung der Majorität in Widerspruch bleibt.

Zu seiner Erwiderung kommt Bismarck in überraschenderweise wieder auf die abgesetzte Interpellation zu sprechen, deren Wortlaut ihm Anlaß zu einer herben Kritik gibt. Was soll das heißen? fragt er, ob die Reichsregierung von den Ausweisungen aus Preußen weiß? Soll Reichskanzler Bismarck nicht wissen, was der Ministerpräsident Bismarck thut? Die Stillfierung zeige, deutlich die unaufrichtige Tendenz der Interpellation, die übrigens gar nicht den Reichstag, sondern den Landtag angehe, dort werde ich Ihnen auch genau Rede stehen. Jetzt aber kann ich schon sagen, daß ich die Ausweisungsmassregeln für höchst Weise und zweckmäßig halte. Was den Eindruck im Auslande betreffe, werde Preußen alle Vertragsrechte achten, aber seine Politik auch durch alle Machtmittel unterstützen. Daß man ihm konfessionelle Motive unterstellen habe, sei unrichtig; maßgebend war nur ausschließlich die nationale Interessensfrage an den nationalen Verschiebungen, welche die Ausweisungen paralytisiren müssen. An dem Zusammentreffen mit konfessionellen Interessen sei die Regierung unschuldig, ebenso wie aus den überseeischen Schutzgebieten nicht Katholiken, sondern Franzosen und Jesuiten ausgeschlossen sein sollen. Die Ausweisungen wenden sich gegen die Polen. Den Vorwurf, er sei Partikularist, müsse er zurückweisen; er wache allerdings über das Landesrecht ebenso eifrig wie über das Reichsrecht, aber wenn das nicht wäre, so könnten wir heute schon die Reichsbudget sperren. (Beifall rechts.) Bismarck verläßt den Saal. — Hierauf ergreift Hänel das Wort. Redner weist die Annahme zurück, als würden die Freisinnigen die Polonisation unterstützen; sie unterstützen die Beschränkung der Hoheitsrechte. Redner weist auf die Bedrückung der Deutschen in den Ostprovinzen hin. Es handle sich um eine völkerrechtliche und auswärtige Angelegenheiten betreffende Frage, die im Reichstage diskutiert werden könne.

hin. Es handle sich um eine völkerrechtliche und auswärtige Angelegenheiten betreffende Frage, die im Reichstage diskutiert werden könne.

Im weiteren Verlaufe der Debatte vermahnt der elsässische Deputirte Winterer die Elsässer dagegen, daß sie für das Ausland mehr Sympathie hätten, als für das deutsche Reich.

Der Pole Kobielski protestirt dagegen, daß die Polen dem Reiche feindlich gesinnt seien und bekämpft die preussische Politik in Polen.

Staatssekretär Böttcher weist die Verdächtigung zurück, als entzöge Preußen den Polen ihre Rechte, was eine Folge der Ausrottungspolitik wäre.

Der Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei wird unverändert bewilligt.

Agram, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Vandtag.) Die Opposition legte heute abermals den Antrag vor, den Banus und den Sektionschef für Inneres wegen der Vertagung der Wahl im ersten Agramer Bezirke in Anklagestand zu versetzen. Nach Verlesung des Antrages brach die Rechte in stürmische Juvioruse aus. Die Opposition antwortete mit Sämen, Rischen und Pfeifen. Als hierauf der Banus zur Tagesordnung das Wort ergriff, verließ die Opposition ihre Sitze und den Saal, während die Rechte noch lauter „Jivio Ban!“ rief. Die unerwartete Ovation machte sichtlich den besten Eindruck auf den Banus. Noch dreimal ergriff der Banus das Wort; jedesmal wiederholte sich die Szene. Die Verlegung des Amtssitzes der Komitatsbehörde von Fiume nach Ogulin wurde mit großer Majorität angenommen. Der Banus erklärte ausdrücklich, diese Maßnahme präjudizire Kroatiens Ansprüchen auf Fiume nicht im geringsten. In oppositionellen Kreisen hält man jedoch hieby durch Fiume an Ungarn gänzlich ausgeliefert, da das Komitat die letzte kroatische Behörde in Fiume gewesen. Die Spezialdebatte gebieh erst bis 8, dürfte jedoch nun schneller vor sich gehen, da die Opposition ihre Entmuthigung bereits offen bekennet. Mazzura, der mit Hunderten von Amendements gedroht hatte, erklärte, keine mehr stellen zu wollen.

Paris, 1. Dezember. Die Mitglieder der Linken und des linken Centrums des Senats haben in den heute abgehaltenen Versammlungen jede Idee der Rückumkehr zum Königs entschieden zurückgewiesen.

Paris, 1. Dezember. Der Vormittags abgehaltene Ministerrath beschloß, sich nicht zu widersehen, daß der Antrag betreffs Erhöhung der Zölle auf inländisches Getreide in Erwägung gezogen werde. Das Ministerium wird versprechen, daß es die Frage studiren werde.

Paris, 1. Dezember. Die Pläne und Kostenvoranschläge der Weltausstellung im Jahre 1889 werden der Kammer bald unterbreitet werden.

London, 1. Dezember. Ein Telegramm aus Mandalay vom 29. November meldet: Die Engländer sind ohne Kampfin Mandalay eingedrückt. Die europäische Kolonie ist in Sicherheit.

London, 1. Dezember. Der Bizekönig von Indien erklärt in einer Depesche, mit welcher er den Empfang der Dankfagungen seitens der Königin und der Regierung für die von der englischen Expedition gegen Birma errungenen Erfolge bestätigt, daß er den englischen Agenten in Ober-Birma den Befehl erteilte, das Land einzuweilen Namens der Königin zu verwalten.

Agram, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Kultus- und Unterrichtsches Wocina ist in Auflösung begriffen. Heute war bereits die Nachricht von dessen Tod verbreitet; der Tod wird stündlich erwartet. Als sein Nachfolger werden genannt: der Vizepräsident des Landtages, Universitätsprofessor Spevec, und der Sektionsrath im ungarischen Handelsministerium Herich.

Wien, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zur Feier des heutigen Tages, an welchem die erste Lieferung des Werkes „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ erschien, fand beim Kronprinzen in der Hofburg um 5 Uhr Abends ein Diner zu 26 Gedecken statt, an welchem unter Anderen Prinz Philipp v. Koburg als literarischer Mitarbeiter, Kardinal Haynald und die beiden Redakteure des Werkes Moriz Jókai und Regierungsrath Weilen theilnahmen. Diner und Cercle währten anderthalb Stunden.

Wien, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Gemeinderath hat heute mit 72 gegen 38 Stimmen die Errichtung einer städtischen Gasanstalt verworfen. Ein von Ueger beantragtes Mißtrauensvotum für den Bürgermeister erhielt kaum 25 Stimmen.

Wien, 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Man hatte sowohl in Kreisen des Wiener Gemeinderathes als bei der Polizei nicht ohne ein gewisses Bangen dem heutigen Abend entgegenzusehen, da von der Antisemitenpartei die Parole ausgegeben worden war, sich vor dem Rathhause zusammenzutrotten und Demonstrationen vorzu-

bereiten. Es wurden Zettel ausgetheilt mit den Worten: „Kommt zu Tausenden! Wir zwingen den Bürgermeister zur Abdankung!“ Von 5 Uhr ab begann der Zug der Mitglieder des Reformvereins. Das Rathhaus war schon um 3 Uhr Nachmittags abgesperrt worden und um 4 Uhr bezogen 120 Wachmänner, 150 Feuerwehrmänner und Magistratsdiener das Rathhaus. Gegen 7 Uhr Abends waren mehrere hundert Personen angesammelt, und zwar bei der rückwärtigen Fassade des Rathhauses. Präsident-Stellvertreter Hofrath Weiß, Polizeirath Stelling und andere hohe Funktionäre der Polizei waren an Ort und Stelle. Die Menge verhielt sich jedoch ziemlich ruhig. Es wurden nur einige Standreden gehalten. Als dann die Sitzung des Gemeinderathes zu Ende war, ging der Spektakel los. Tausendfache Hochrufe auf die Minorität des Gemeinderathes, Beirathung gegen den Bürgermeister Uhl und Dr. Pritz wurden laut. Die angesammelte Menge wollte dem Bürgermeister, der im Rathhause wohnt, eine Regenmütze bringen, wurde jedoch daran verhindert. Ebenso gelangte der Plan, eine Deputation zum Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zu entsenden, nicht zur Ausführung. Nach einigen turbulenten Szenen kehrte die Ruhe wieder.

Madrid, 1. Dezember. Die feierliche Bestätigung des Königs Alfonso wurde auf den 10. Dezember verschoben, damit die ausländischen Vertreter rechtzeitig eintreffen können.

Berlin, 1. Dezember. (Schluß.) Papierrente 66.50, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 66.60, österr. Goldrente 88.50, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 78.90, 5proz. ungar. Papierrente 73.20, ungar. Obohn-Obligationen 78.50, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 101.40, Kreditaktien 464. —, österr.-ung. Staatsbahn 443. —, Südbahnaktien 218. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 92.90, Kaschau-Oberberger Bahn 59.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.70, Wechsel per Wien 161.80, orientalische Anleihe zweiter Emission 9.800, Elbthal 254.50, Estkomptant —, Länderbank —, Fest. In Folge niedriger Notirungen auswärtiger Abendbörsen eröffnete die Börse in schwacher Tendenz. Im weiteren Verlaufe fester auf Deckungen. Auch eine Steigerung österreichischer Bahnen stimulirte. Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 78.60, österr. Kreditaktien 464. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 443, Südbahn-Aktien 218, Karl Ludwigbahn 92.60. — Kubig.

Frankfurt, 1. Dezember. (Schlußkurse.) Vierproz. Papierrente —, österr. Papierrente —, Silberrente 66.81, 4proz. österr. Goldrente 88.56, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 78.25, 5proz. ungar. Papierrente 73. —, österreichische Kronanleihe 230.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 705. —, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 220.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 184.50, Südbahn-Aktien 108. —, Elisabeth-Westbahn 194.12, ungarisch-galizische Bahn 138.87, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161.20, 4/5proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 78.50, ungarische Estkomptant —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Fest. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 230.37, österreichisch-ungarische Staatsbahn 220.50, Südbahnaktien 107.75, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 1. Dezember. (Abendkurse.) Deferr. Kreditaktien 230.50, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 220.37, Karl Ludwigbahn —, Südbahn 107.62, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 78. —, 4/5proz. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, Fest.

Paris, 1. Dezember. (Schluß.) 3proz. Rente 80.12, 4/5proz. Rente 108.14, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 556. —, Südbahnaktien 280. —, französische amortisirbare Rente 81.80, ungarische Eisenbahn-Anleihen 307. —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 79.75, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 496. —, österr. Bodenkredit —, Behauptet.

London, 1. Dezember. Consoles 100.15.

Berlin, 1. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai 1886 Rm. 155.35, per Mai-Juni Rm. 159.25, Roggen per Dezember-Januar Rm. 130. —, per April-Mai 1886 Rm. 135.50, Hafer per Dezember Rm. 127. —, per April-Mai 1886 Rm. 130.50, Rüböl per Dezember Rm. 46.20, per April-Mai 1886 Rm. 46.20, Spiritus per Dezember-Januar Rm. 38.70, per April-Mai Rm. 40.30. — Weizen, Roggen, Hafer, Del und Spiritus fest.

Bremen, 30. November. Petroleum loco Rm. 7.30. — Niedriger.

Hamburg, 30. November. Petroleum, loco Rm. 7.50, per August Rm. 7.40, per September-Dezember Rm. 7.50. — Still.

Antwerpen, 30. November. Petroleum Rm. 19 1/2, weichend.

Newyork, 30. November. Petroleum in Newyork 8.50, in Philadelphia 7 1/2, Wehl per loco 93.50, per November 92.75, per Dezember 94.75, Getreidefracht 2.50, Mais (neuer) per Januar 54.50.

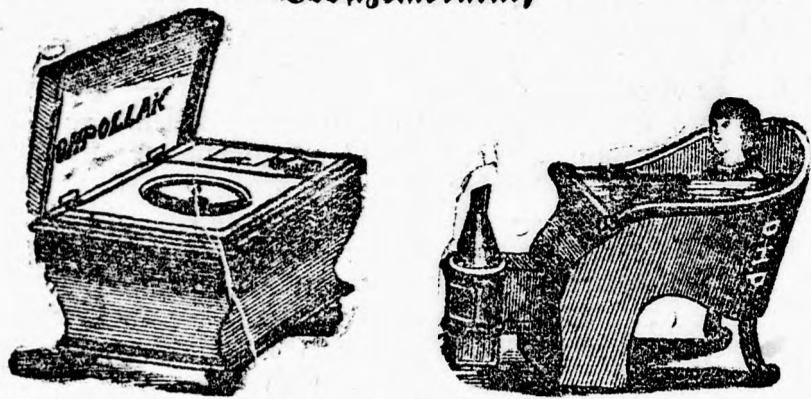
Wiener Fruchtbörsen vom 1. Dezember. (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrswizen 8 fl. 33 kr. bis 8 fl. 38 kr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 47 kr. bis 8 fl. 52 kr., Herbst-Weizen von 8 fl. 73 kr. bis 8 fl. 78 kr., Frühjahrswoggen 7 fl. 2 kr. bis 7 fl. 7 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 17 kr., Herbstwoggen von 7 fl. 18 kr. bis 7 fl. 23 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., per Juni-Juli von 5 fl. 95 bis 6 fl. — kr., per Juli-August von 6 fl. 7 kr. bis 6 fl. 12 kr., Hafer per Frühjahr von 7 fl. 13 kr. bis 7 fl. 18 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 25 kr., per Herbst 6 fl. 90 kr. bis 6 fl. 95 kr., Kohlspross per August-September von 12 fl. — kr. bis 12 fl. 25 kr.

Wien, 1. Dezember. (Spiritus.) Bei Zurückhaltung der Käufer notirte prompte Fruchtwaare unverändert 25 fl. 75 kr. Brief.

Steinbruch, 1. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Borkenliebhandlung.) Das Geschäft und die Preise sind unverändert.



**Die Metallwaaren-Halle**  
von  
**D. H. POLLAK,**  
Budapest, Wienergasse Nr. 5,  
Fabrik: Tabakgasse Nr. 20,  
prämirt: 1885-er Landesausstellung mit der großen  
Bronzemedaille,



empfehlen zur Saison ihre Erzeugnisse in Ofen-Requisiten und  
Vorkehrern in Stahl, Nidel, Kupfer und Messing, nach den  
neuesten und elegantesten Mustern ausgeführt:  
**Ofenvorleger** in Stahl, blank geschliffen, von 3 fl. bis 25 fl.  
**Holzforbe** in Malereien ausgeführt . . . von 5 fl. bis 25 fl.  
**Kohlenbehälter** . . . von 90 fr. bis 24 fl.  
**Echt englische Zimmer-Klosets**, die  
innere Einrichtung in Email ausge-  
führt, daher vollkommen geruchlos von fl. 25, 30 bis 35 fl.  
**Neue Sorte Leibstühle** . . . von 13 fl. bis 16 fl.  
**Bade-Santouils**, anerkannte Konstruktion von 15 fl. bis 35 fl.  
**Badewanne**, für Mannesgröße von fl. 12, 15 bis 20 fl.  
**Badezimmer-Einrichtungen** . . . von 75 fl. bis 500 fl.  
**Salon-Eisfaßen** mit emaillirtem Wasserreservoir fl. 40 - 65.  
**Eisfaßen für Haushaltung** . . . fl. 14 - 30.  
**Nischenanstellungen** . . . von fl. 25 bis fl. 500.  
**Transport-Milchfaßen** mit Gummiverschluss, sowie auch  
sämtliche Milchwirthschafts-Geschirre zu Fabrikpreisen.  
**Email-Geschirre** nur beste Sorte zu Originalpreisen. Bau-  
spengler-Arbeiten werden auf das Solideste ausgeführt.  
**Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis**  
Veränderungen per Nachnahme nach allen Bahnhaltungen  
Versendung zum Kostenpreise berechnet

Gebrauchte 25-30 pferdebtr.  
**Dampfmaschine**  
mit oder ohne Kessel, Walzen-  
stühle von Ganz und sonstige  
Mühleneinrichtung zu kaufen  
gesucht. Offerte sub „M. M.“  
übernimmt Petrik Géza és  
társai, Antiquariat und An-  
noncen-Exp. 4. Dez., Kron-  
prinzgasse 16. 1868

**Zu verkaufen:**  
Komptoireinrichtung, Gewölb-  
stellagen, Pulte, Spiegel, Aus-  
stellungschrant mit Spiegel-  
scheiben, sechsseitig, freistehend,  
für Schaufenster geeignet,  
Hörsaalmaschinen, Hand-  
wagen, Decimalwaage, kleiner  
und großer Eisenofen sammt  
Röhren, großes rundes Ge-  
firmaschild, Gasinstallation,  
Cartonagen, eine solid gear-  
beitete Siggarnitur und in  
neuer Gestalten für Haus-  
haltung, Wollgasse 8, 1. St.  
1876

**KAFFEE.**  
**Ludwig Harling & Co.,**  
Hamburg (S), offeriren Kaffee,  
garant feinschmedend, in Säcken  
à 4 1/2 Mito Netto, franco unver-  
zollt gegen Nachnahme:  
Mfr. Mocca, Kleinbohne fl. 3.-  
Westind. Kaffee, kräftig fl. 3.40  
Grün. Java, kräftig, . . . fl. 3.60  
Schön, l. extrafein . . . fl. 4.60  
Schön, l., fein . . . fl. 4.20  
Gold-Mocca, extraf. . . fl. 4.80  
Schön, Perl, extraf. . . fl. 4.90  
Arab. Mocca, feurig . . . fl. 5.-

**GANDY'S Patent-  
Baumwoll-  
Nieren-  
Gürtel.**  
anubertroffen!  
Jeder Tempera-  
tur widerstehend.  
23 Prämien-  
gen.  
Hamburg.  
Wied. Opening 13. J. LEVY Jr.  
Central-Depot für den Continant.

**R. DITMAR IN WIEN**  
k. k. priv.  
**Lampen-Fabrik,**  
**Tisch- u. Hänge-Lampen**  
nur in bewährten Systemen, solidester Ausführung.  
**Gigant-Sonnenbrenner.**  
Niederlage:  
Budapest, Ecke der Bad- u. Palatingasse.

Vollkommen wasserhell, geruchlos,  
erst bei 48 Grad Réaumur entzündbar.  
Franko-Zustellung in  
das Haus.  
**R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum,**  
echt  
einzig und allein in  
**R. Ditmar's**  
Niederlage:  
Ecke der Bad- u. Palatingasse, Budapest.  
Garantirt für Gewicht und Qualität.

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art, insbesondere **Manneschwäche, hartnädige  
Hautkrankheiten und Frauenkrankheiten** etc. heilt  
unter Garantie auch noch so veraltete Formen  
**Spezialist Dr. Pápay**  
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone,  
H.-Komitatsphysikus.  
Ordinirt von 9-5 und von 6-7 Uhr Abends. An Sonn-  
und Feiertagen Nachmittags bis 4 Uhr. Auch brieflich.  
Budapest, Ujvilágutca (Neuweltgasse) 33, vis-à-vis  
Café Jerecsny, 1. Stock, Eingang an der Stiege rechts.  
Eglish spoken. On parle française.

**Aufzüge**  
von  
**Anton Freissler,**  
k. k. Hof-Maschinenfabrikant,  
Wien 10. Bez., Erlachplatz Nr. 4;  
Budapest, VI., Theresienring 20,  
empfeilt sich zur Anfertigung aller Gat-  
tungen von  
**Personen-, Waaren-, Holz-  
und Kohlen-, Speisen-Aufzügen**  
mit Hand-, Maschinen- und hydraulischem Betrieb  
nach eigenen Konstruktionen und Privilegien.  
**Mehr als 2000 Stück in bester  
Innland. Funktion. Ausland.**

**Kleiner Gewinn!  
Grosser Umsatz!**  
Wegen massenhafter Vorräthe in meiner  
**Chinasilber-Waaren-Fabrik**  
verkaufe ich prachtvolle Chinasilber-Erzeugnisse zu stauend  
billigen Preisen.  
Ausführliche Preis-courante werden auf Verlangen franko zugestellt.  
**Ermässigte Preise:**  
Früher jetzt  
6 St. Kaffeelöffel fl. 2.50, fl. 1.80 1 St. Suppenlöffel fl. 2.-, fl. 2.50  
6 Speiselöffel fl. 5.50, fl. 3.- 1 Milchschöpfer fl. 2.50, fl. 1.50  
6 Tafelmesser fl. 3.50, fl. 3.- 1 Zuckerdose fl. 1.50, fl. 1.00  
6 Tafelgabeln fl. 5.50, fl. 3.- 1 Butterdose fl. 5.-, fl. 3.-  
6 Messerfl. fl. 3.-, fl. 2.75 1 Paar Zuckersch. fl. 8.-, fl. 4.50  
6 Messerfl. fl. 3.-, fl. 2.75 1 St. Theelöffel fl. 2.-, fl. 1.20  
6 Messerfl. fl. 3.-, fl. 3.- 1 Cigaretten-Tabakdose fl. 2.50  
Ferner prachtvolle Tassen, Kaffee- und Theekannen, Tafel-  
Aufsätze, Girandols, Zuckerstreuer, Eis-Service, Zahnstocher-Be-  
älter, Essig- und Del-Garnituren und noch viele andere Artikel etc.  
zu eben so stauend billigen Preisen.  
Alles von feinstem Chinasilber, vom echten Silber gar  
nicht zu unterscheiden, nicht zu verwechseln mit dem sogenannten  
Britanniasilber, welches nichts Anderes als verzinnnes Blech ist.  
Zu Weihnachts- u. Jahres-Geschenken besonders geeignet!  
6 Stück Löffel, alle 24 Stück in elegantem  
6 " Messer, Einr. Anstatt 20 fl. nur fl. 11.20.  
6 " Gabeln,  
6 " Kaffeelöffel.  
Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt und ge-  
wissenhaft ausgeführt. 11266  
**E. PREIS, Wien, Rothenurmstrasse 21**

**R. I. ausschließlich priv. neuverbesserte  
Elastische Bruchbänder**  
Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand  
aus Amerika neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer,  
sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe  
ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat  
den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester  
Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei  
der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch  
Nachts beim Schlafengehen benutzt werden, ohne daß der  
Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde.  
Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf  
dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen  
Druck auf den leidenden Theil ausübt.  
**Preis:** Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl.  
Für Kinder um die Hälfte billiger.  
Großes Lager in englischen und französischen Stahl-  
bruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, so auch aus  
Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben  
den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. - Wunderritzen,  
Entzündungen und alle Gummiwaaren-Artikel.  
Bei Bruchbändern bitte angeben, ob rechts, links  
oder doppelt, so auch die Breite.  
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei  
**Moritz Pollitzer,**  
k. k. priv. Bandagist,  
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5.  
Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Ga-  
loischen, Samaschen und Hirschleder-Hosen.

**LOSE** der zu Gunsten der Landes-  
Kinderbewahr-Anstalt, der Leo-  
poldstädter Kinderbewahr-An-  
stalt u. des Social-Kinderkolo-  
nien-Vereins veranstalteten  
**Wohlthätigkeits-Lotterie**  
**Haupttreffer 5000 Gulden,**  
fl. 1000, fl. 500 etc., insgesamt 1861 Treffer, Werth fl. 10,000.  
Ziehung am 2. Januar 1886  
zu haben im  
General-Verschleiß: **Wechselhaus H. FUCHS,** Budapest,  
sowie in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Trafiken.  
Dorotheagasse 9,  
Gegen volle Nachnahme wird nichts effectuirt.  
Bei Aufträgen von mindestens 25 Loosen werden sowohl  
letztere als auch die Gewinnliste franco zugesendet.

**Erven Lucas Bols,** k. k. Hof - Lieferanten  
k. nied. Hof-Lieferanten  
etablirt seit 1575, Amsterdam,  
deren Spezialitäten: 10266  
**Curacao-Anisette,** sind vorrätlich in den ersten  
Geschäften des Landes.

**Eingesendet.**  
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-  
briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die  
neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Er-  
fahrung gepaart verwerthet werden, bestens zu empfehlen  
**In Dr. LEITNER'S**  
seit 42 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Bu-  
dapest, Frommelgasse 18, werden geheime, noch so  
veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-  
schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden,  
Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich,  
schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Ver-  
langen Medicamente besorgt.  
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr  
Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang. Nr. 331

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Mittwoch, den 2. Dezember 1885

**Nemzeti színház.**  
Egy bérlet 2. szám.  
**Rosenkranz és Gildens-  
stern.**  
Vigjáték 4 felv. Irták Klapp Mihály.  
Játszott Albert Beresényi  
Erő gróf, fia Benedek  
Rosenkranz, báró Náday  
Gildensstern Györgyné  
Clarisse, leánya Csillag T.  
Puring Gabányi  
Vilma, unokája Alszege I.  
Schallenberg báró Hetényi  
Schmählich Jusztus Vizvári  
Sanstlehen Antal Ujházi

Vargyas, ügyvéd Horváth  
Kormos Szirmai  
Teresi, szobaleány Falmal I.  
Rezi, szakácsné Csatai Zs.  
Nepomuk, inas Solymosi  
Wagner Tóth A.  
Katarina, neje Ebergényiné  
Orvos Kassai  
Hörös Németh  
Laboda, cipész Ujvári  
Flakker Franezi Szabó  
Kezdete 7 órákor.

**Oszi napsugár.**  
Vigjáték 1 felv. Irták Mailhac és  
Haley.  
Briqueville Ujházi  
Noel Mihályi  
Lebrétonné Szathmáryné  
Adrienne Alszege I.  
Kezdete 7 órákor.

**Deutsches Theater.**  
**Der Zigeunerbaron.**  
Operette in 3 Akten, nach einer Er-  
zählung des Mannes Joséf, von  
J. Strauß.  
Hr. Peter Homonnay Hr. Pokorny  
Comte Carnera Hr. Berka  
Sándor Bárfalvy Hr. Schmitzler  
Kálmán Jippan Hr. Stille  
Terzsa, Tochter Hr. Reich  
Mikszella Hr. Barth  
Dorof, ihr Sohn Hr. Manz  
Gisra, Zigeunerin Hr. Walter  
Saffi, Zigeuner-  
mädchen Hr. Berger  
Bali Hr. Haas  
Bosi Hr. Sobel  
Pérfi Hr. Schäffer  
Mihály Hr. Jules  
Der Bürgermeister  
von Wien Hr. Werber  
Ein Herold Hr. Wittnauer  
Seppl, Laternenbub Hr. Butovics  
Anfang 7 Uhr.

**Hagy. kir. operaház.**  
**Ma zárva marad.**  
**Népszínház.**  
**Urak és cselédek.**  
Eredeti boházatokkal 3 felv.  
Irták K. Angyal I.  
Szeley Andor Szilágyi  
Aranka, nővére Sik G.  
Kezdete 7 órákor.

**Der Bürgermeister**  
von Wien Hr. Werber  
Ein Herold Hr. Wittnauer  
Seppl, Laternenbub Hr. Butovics  
Anfang 7 Uhr.

**ORPHEUM.**  
Grosse Feldgasse Nr. 17.  
Auftreten des  
**Mr. Bernard**  
mit seinen Gantoches à la Golden und des französischen  
Duettsparcettes Mr. und Madame Legrand. Auftreten  
des Herrn Man de Wirth! „Ob Mann oder Weib“?  
Auftreten des Herrn Professor Martini mit seinen originellen  
Schattensilhouetten, der Gymnastiker-Gesellschaft Johnson  
auf dem rollenden Globus, der deutschen Liedersängerin Fräul.  
Carina, der ungarischen Sängerin Fräul. Margit und  
des Wiener Gesangsleiters Herrn Martin Schenk. Auf-  
treten der berühmten Operetten- und Walzer-Sängerin Fräu-  
lein Paula Leuz, aus dem kais. Theater in St.-Petersburg.

**WINTER - ORPHEUM.**  
Hajósutca 27, nächst der königl. Oper.  
Debut der  
**Fräul. TOLNAY MARIKA.**  
**„Wiener Walzer“**  
in Budapest,  
oder: **Einst und Jetzt.**  
Parodirendes Scherzspiel in 3 Bildern.  
1. Bild, im Jahre 1841: „Im Gasthof zu den 2 Pistolen.“  
2. Bild, im Jahre 1869: „In der neuen Welt.“  
3. Bild, im Jahre 1885: „In einem Café-Chantant.“

**Café Färber. Eldorado. Café Färber.**  
Wagnerboulevard 15.  
**Täglich Künstler-Vorstellung.**  
Auftreten des Fräul. Elise Laßt, Wiener Lieder- und  
Walzer-Sängerin, sowie des Fräul. Jeanette Blanche, Lieder-  
sängerin. Auftreten des ersten Original-Gesangs- und  
Tanz-Quartetts Hermann, der Damen: Fräul. Megheffy  
Laura, ung. nat. Liedersängerin, des Fräul. Nagy Marietta,  
deutsch-ung. Chansonette, des Fräul. Mathilde Vogl, Poffen-  
Soubrette, und der Herren: Karl Fürst, Siegfried Strauß  
und Simon Marienfrak. — Zur Aufführung gelangt:  
**Chajemet auf der Brautstube.** Original-Posse mit Gesang  
und Tanz von J. Wild. Anfang 8 Uhr.

**Kaffeehaus-Eröffnung.**  
Bechte mich, einem v. t. Publikum die höflichste Anzeige  
zu machen, daß ich die Andrássystrasse und Wagner-  
boulevard, im Steinigen Palais, mein neu renovirtes, der  
Neuzeit entsprechend mit allem Komfort ausgestattetes Kaffeehaus  
**Ipar-kávéház**  
am 2. Dezember, Mittags 12 Uhr, eröffne. — Ich habe keine  
Kosten und Mühe gespart, das Kaffeehaus aufs Eleganteste,  
ganz neu zu möbliren. Die gelesesten Journale des In- und  
Auslandes liegen dem v. t. Publikum zur Benützung auf und  
werde ich durch aufmerksamste, solideste Bedienung bemüht  
sein, mir allezeitige Zufriedenheit zu erwerben. 11561  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Ignaz Ungar, Caféier.**

**Sehenswürdigkeit Budapest's!**  
**Grand Café-Restaurant de l'Opera**  
(Andrássystrasse, vis-à-vis der königl. Oper).  
**Rendezvous der Fremden!**  
Im Parterre-Speiseaal:  
**Heute KONZERT**  
der beliebten National-Musikkapelle **Balázs Kálmán.**  
Anfang 8 Uhr.

**LIZITATION.**  
Alle in meiner Anstalt fälligen Posten werden am 12.  
Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Beisein eines k. Notars  
veräußert. Es steht daher den p. t. Parteien frei, die fälligen  
Posten bis 10. Dezember l. J. zu prolongiren. Vorzähle auf  
Gold, Silber, Preussische, Oesterreichische, auf Depots-  
scheine aller Banken und Sparkassen, auf Verkaufscheine  
vom k. Verfallant, auf Waaren und Effekten zu den  
billigsten Zinsen. 11380  
**Kohn Ede,** konfessionirte Pfandleih-Anstalt,  
Grenadiergasse 6, vis-à-vis  
dem Komitathause, auch Eingang unter der Einfahrt, im se-  
parirten Sprechzimmer.

**Diebe**  
den, billigen und haltbarsten Puppen-  
herstellen sind die in meiner Fabrik gear-  
beiteten; für Kinder zum Selbstschreiben in  
allen Farben zum Preise von 50 kr. bis fl. 3.  
**Stefan Dankovsky,** 11379  
Frisur und Haarhandlung, Budapest, 5. Bezirk,  
Josephplatz 2. Filiale: 5. Bez., Franz-Josephpl. 3.

**Original**  
**Margaret Mill**  
**Note Paper and**  
**Envelopes.**  
Beste  
**Briefpapiere und Enveloppes**  
in 5 Formaten.  
Vorräthig in allen größeren Papierhandlungen  
von Budapest.  
NB. Man achte auf obige Fabrikmarke und den  
Namen „Margaret Mill“ zur Vermeidung von Verwechslungen  
mit ähnlich benannten Sorten. 11257

**Vereinigte ungarische**  
**Kunst-Industrie-Erzeugnisse.**  
Bronzen von Testory's A.-G. nach Original-Kompo-  
sitionen;  
Schmiedeeisen - Kunstindustrie von J. Jungfer in  
Budapest;  
Fahencen der Fünfkirchner Fabrik Hofnay;  
Porzellan erhabender Genre von M. Fischer's Sohn,  
Lata; 11378  
Holz-Lugusmöbel aus den Budapester Werkstätten von  
Tóth, Walfner, Lingel;  
Glas-Service und Lugus - Erzeugnisse der Fay-  
ugrozer Fabrik J. Schreiber & Neffen;  
Ungarische und slavonische Haus- und Bauern-Zu-  
dustrie.  
Zur Besichtigung dieser unserer schön entwickelten  
vaterländischen Industrie ladet höflichst ein das  
**Etablissement für Honi-Industrie.**  
**TESTORY, Budapest, Palais Naas.**

**Für Herbst und Winter!**  
Die  
**Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage**  
von  
**Schulhof Adolf,**  
Budapest,  
IV. Karolykörut, Aradskastrasse Nr. 6-7,  
empfeht ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für  
Dauerhaftigkeit  
Verkauf en gros und en détail.  
Spezialität in  
**Anaben-Höhren-Stiefel**  
mit und ohne Fatten und in vieler Auswahl  
staunend billig!  
Ausführliche Preiscurants werden auf Verlangen franco zu-  
gesendet. 10001

**Wer wagt, gewinnt!**  
**IV. 500.000 Mark**  
als größten Treffer der Hamburger-Stadt-Lotterie,  
die vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die Lot-  
terie enthält 100.000 Lose, von welchen im Laufe von  
wenigen Monaten 50.000 in 7 Klassen mit Treffern gezo-  
gen werden müssen. Es kommen folgende Treffer zur Ver-  
losung, nämlich eventuell:  
**500.000 Mark,**  
projeckt:  
1 á 300.000 M. 1 á 60.000 M. 56 á 5000 M.  
1 á 200.000 " 2 á 50.000 " 106 á 3000 "  
2 á 100.000 " 1 á 30.000 " 253 á 2000 "  
1 á 90.000 " 5 á 20.000 " 512 á 1000 "  
1 á 80.000 " 3 á 15.000 " 818 á 500 "  
2 á 70.000 " 26 á 10.000 "  
48.710 Gewinne á 300, 200, 150,  
145, 121, 100, 94 M. etc., im Gesammtbetrage von  
**9 Millionen 890.450 Mark.**  
Das bekannte unterzeichnete, seit 1851 etablirte  
Bankhaus, welches vom Staate mit dem Verfaufe der Lose  
betraut ist, versendet solche nach allen, selbst nach den ent-  
ferntesten auswärtigen Plätzen. — Man beliebe den Be-  
trag in österreich. Banknoten oder per Postanweisung ein-  
zusenden. Kleinere Beträge (als Ausgleich) können auch in  
Briefmarken gesandt werden. Der Preis der Lose ist anti-  
ch festgesetzt und kosten für die Ziehung erster Klasse:  
ganze Original-Lose ö. W. 3.50 fr.  
halbe " " " 1.75 "  
viertel " " " 90 "  
Nach Erhalt des Betrages sende ich die gewünschten  
Originallose, sowie die Originalpläne sofort ein, und erfolgt  
gleichfalls sofort nach geschehener Ziehung die amtliche Ge-  
winnliste. Alle Treffer werden sofort nach der Ziehung von  
mir planmäßig ausbezahlt. In letzter Zeit hatte ich das  
Bergnügen, meinen Interessenten die Haupttreffer von  
254.000, 183.000, 182.000, mehrere á 100.000, 80.000,  
50.000 und viele von 40.000, 30.000, 25.000 etc. etc. aus-  
zuzahlen und wünsche ich meinen werthen Interessenten  
auch ferner viel Glück. Auf die stets glücklichen Resultate  
meiner Kollekte hinweisend, kann ich solche bestens empfeh-  
len. Gefällige Ordres bitte ich bis zum  
**5. Dezember d. J.**  
einzusenden. Alle Kinnessen wolle man rekommandirt sen-  
den (gegen Postschein) und beliebe man die Adresse und  
Wohnung stets recht genau anzugeben.  
Die Aufträge werden sofort nach Empfang sorgfältig  
ausgeführt und sende ich als Hauptkollekteur nur mit  
dem Staatswappen versehenen Original-Lose meinen Auf-  
traggebern zu, welches ich hiedurch noch zur Kenntlich-  
bringe. Da die Bestellungen stets sehr zahlreich einlaufen,  
bitte ich, mir dieselben baldmöglichst zugehen zu lassen, je-  
denfalls aber bis zum oben festgesetzten Tage.  
**J. DAMMANN, Hamburg,**  
Rathhausstrasse 19.

Gegen  
**Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Bleichsucht, Migräne und Magenkrankheiten,**  
so auch zur Stärkung schwacher Kinder ist der  
**Tokajer CHININ - EISENWEIN**  
ein unübertreffliches Heilmittel, welches in Folge seiner ausgezeichneten Heilkraft aus Empfehlung des Landes-  
Sanitätsrathes die ministerielle Konzeption erhielt und durch Ihre Majestät Margaretha Königin von Italien gegen  
Nervenleiden mit vorzüglichem Erfolg verwendet wurde, — wovon mich der italienische Minister brieflich ver-  
ständigt hat.  
Mit gleichem Erfolge wurde dieser Chinin-Eisenwein durch Se. Hoheit den Erzherzog Leopold angewendet.  
Der gute Ruf und die Verbreitung meines Präparates werden häufig durch sehr primitive Nachahmungen geschädigt,  
weshalb ich mir erlaube, aufmerksam zu machen, nur jene anzunehmen, auf deren Etiquette meine nebenstehende  
eigenhändige Unterschrift zu lesen ist.  
**Kriegner György**  
Im Falle ein solches in einer Apotheke nicht erhältlich, bitte ich, die Bestellung direkt an mich zu richten,  
was per Post auch effectuirt werden kann.  
Eine große Flasche mit Gebrauchsanweisung kostet 3 fl., kleine Flasche 1 fl. 60 kr., mit Risthen und  
Frachtbrief 20 kr. mehr.  
**Georg Kriegner,**  
Apotheker „zur ungar. Krone“, Budapest, Kalvinplatz.





# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

**Prof. S. Mayer, Budapest, Wäagner-Boulevard 36,**  
 seit Jahren bestens gefamter prakt. Kommerziallehrer ertheilt gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (franz. u. ital. Methode), im kaufm. Rechnen u. sämtl. Komptoir-Wissenschaften nach leichtfaßlicher prakt. Methode inder kürzesten Zeit mit bestem Erfolge ohne Anspruch auf Honorar im Vorhinein.  
**Zur Beachtung!**  
 Die Buchführung ist bekanntermaßen eine Wissenschaft, deren gründliche Kenntniß man nur durch rationellen Unterricht eines routinirten Sachmannes vollkommen erlangen kann. Der Unterricht von theoretischen Lehrern, die nur aus Büchern gelernt und keine Praxis gehabt haben, ist selten von Erfolg. Mein langjähriges Wirken als prakt. Buchhalter und als Lehrer einer seiner Zelt hier bestandenem höheren Orts konfessionierten Handelsschule, anstalt, wie auch nicht minder die hohen Stellen meine einflüßigen Schüler ist bekannt u. bedarf keiner weiteren Empfehlung. Handelsbesessene wollen sich daher vertrauensvoll an mich wenden.  
 Zu sprechen von 12—2 Uhr. Auf Wunsch nähere Auskunft brieflich. 1859

**Ein tüchtiger Romanist,**  
 der deutschen und ungarischen Sprache und Schrift mächtig, der längere Zeit in größeren Provinzstädten servierte, in der Schajnwoll-, Current- und Modewarenbranche gut versert ist, findet Aufnahme. Offerte, Zeugniß u. Kopien, eventuell Photographie nebst Salair-Ansprüche zu richten an

**Sigmund Klein, N.-Károly.**  
 Kommit von den obenbenannten Branchen, ohne Unterschied welcher Branche immer und ohne Unterschied der Religion, werden auch separat acceptirt. 1807

**Une jeune femme**  
 désire apprendre la langue française d'une jeune et instruite demoiselle. Offre sous „D. S. K.“ a l'administration du journal. 1823

**Ein möblirtes Zimmer**  
 ist bei einer kinderlosen Witwe, für eins oder zwei Herren sofort zu verlassen, eventuell auch Verpflegung. Näh. in der Exp. 1830

**Junger Kaufmann,**  
 repräsentable, der Kolonial-, Fettwaaren- u. chemischen Branche, sucht Vertretung in leistungsfähiger Etablissement für Budapest und Umgebung, wo derselbe gut eingeführt ist, gegen Fixum und Provision, eventuell Reisenerposten. Anträge unter „Merkur“ an die Exp. 1831

**Ein Mehlgeschäft**  
 auf lebhaftem Posten, mit anstoßender Wohnung, billiger Zins, 8. Bezirk, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 1835

**Ein Selbsterwerb**  
 auf einem sehr lebhaften Posten ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 1820

**Ein Maschinist,**  
 der in einer größeren Dampfzäge bereits thätig war, und seine Fachkenntnisse nachweisen kann, findet sofortige Anstellung. Offerte und Zeugnisse sind zu senden an **Ignaz Leopold's Söhne, Dampfzäge, Szegedin.** 1780

**Ein Buchhändlergehilfe**  
 wird für einige Stunden oder halbe Tage acceptirt. Offerten unter „Buchhandel“ an die Exp. 1818

**Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider**  
 in bestem Zustande billigt, **Hatvanergasse 15,** 1. Stock, Fuß-, Reparatur- und Kleiderleihanstalt. 1022

**zu verkaufen**  
 eine wenig gebrauchte Kredenz in Nußbaum mit weißer Marmorplatte. Näheres bei Tischler Schwendner, Perlhuhngasse 8. 1741

**Wer sich mit Kalenderverkauf beschäftigt, möge sich an die billigste Bezugsquelle D. Traub & Co., Kalenderverlag, Szegedin, wenden.** 259

**Ein anständiger u. tüchtiger Kommit**  
 mit guten Zeugnissen und Referenzen wird für ein größeres Mode- und Spezereiwarengeschäft in der Provinz acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 2000“ an die Exp. 1834

**Eine Dame**  
 sucht ein Monatszimmer, wo auch ihr Kind während des Tages Pflege fände. Antr. unter „M. M.“ an die Exp. 1810

**Sonne.**  
 Zu einem 2- und 6-jährigen Knaben wird eine Sonne gesucht, die in den Anfangsgründen der ungar. und deutschen Sprache Unterricht ertheilen kann. Offerte an **Franz Kende, Ménes, pr. Gyrof.** 1809

**Ein absolvirter Handelsakademiker**  
 (Christi) wird zum sofortigen Eintritte in ein größeres Geschäftskomptoir in Budapest gesucht. Respektanten wollen eigenhändige Abschrift ihrer Zeugnisse und Offerte unter „A. 187“ an die Exp. senden. 1814

**Ein Laufbursche**  
 und ein Praktikant, letzterer mit schöner Handschrift, wird acceptirt. 4. Bez., Ungargasse Nr. 6. Buchhandlung. 1819

**Für Fleischhauer.**  
 In der gefertigten Gemeinde wird mit 1. Januar 1886 das Recht des Kocherfleischerverkaufs für 3, ev. auch mehrere Jahre in Pacht gegeben.

**Bedingnisse.**  
 Dem Pächter wird das ausschließliche Recht eingeräumt, für die ganze, ca. 500 Familien zählende Gemeinde W-Fleisch zu schrotten u. für jedes Kram. 4 kr. über den gewöhnlichen Tagespreis einzuhellen. Ueber mehrere Bedingnisse wird auf Anfrage mündlich oder schriftlich Auskunft ertheilt und wollen Unternehmer bis längstens 15. Dezember l. J. bei Fertigstellung ihre Anträge einreichen. **S. Gyarmat 30. November 1885. Der Vorstand der isr. Gemeinde.** 1860

**7oft. Klavier**  
 oder ein Piano wird zu kaufen gesucht. Antr. unter „Klavier“ an die Exp. 1843

**7-8 Zimmer**  
 gesucht als Bureau-Vokalitäten, am 1. Mai bezugsbar. Erwünscht Wäagnerstraße oder gr. Kronengasse. Csáti u. Cie., Wäagnerstraße 17. 1839

**Ein schön möblirtes Gassenzimmer**  
 sammt Vorzimmer mit separaten Eingang ist Karlsring 8, 2. Stock 12, zu vermieten. 1840

**Neu eingerichtetes Kaffeehaus**  
 auf der Wäagnerstraße zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Schriftliche Antr. unter „D. D.“ an die Exp. 1841

**Wohnung,**  
 bestehend aus 5 Gassenzimmern und Nebenräumen, Wäagnerstraße, zu vermieten. Schriftliche Antr. unter „A. B.“ an die Exp. 1842

**Zimmer**  
 Aussicht auf die Gasse, sofort zu vermieten für 1-2 Personen oder Damen. Näheres Kerepeserstraße 46, 3. Stock Nr. 21, vis-à-vis dem Volkstheater. 1838

**Gassenwohnung**  
 auf der Wäagnerstraße, 1. St. bestehend aus 2 Zimmern mit Altan, Vorhaus, Küche, Speis, ist sofort zu übergeben. Preis 434 fl. Näh. in der Exp. 1845

**Ein gut erhaltenes Holz- u. Kohlengeschäft,**  
 auf einem beliebigen Posten ist Familien-Angelegenheiten sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 1847

**L'anglais, français.**  
 du piano enseigne pour logement par un français. S'adresser sous Français à l'expedition. 1857

**Ein routinirter Buchhalter**  
 sucht pr. 1. Januar Engagement. Gesl. Antr. unter „Buchhalter“ an die Exp. 1854

**Ein Spezereigeschäft,**  
 25-jähriger guter Exp. Posten, elegant eingerichtet, nachweisbare 2000 fl. Detailumsatz monatlich, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei Braun, Trommelgasse 27, 1. Stock 22. Dasselbst ist eine gute Trafikt preiswürdig zu haben. 1855

**Erzieherinnen,**  
 Ungarinnen und Deutsche, für bürgerl. und adel. Familien, auch zu mütterlichen Kindern, zum sofortigen Eintritte gesucht durch Dorothea Großé, nordd. gepr. Lehrerin, Budapest, Andrásffystraße 86, 1. Stock. Bei Meldungen Kopien und Photographien unerlässlich. 1862

**Ein Haus,**  
 1stodhoch, 20 Fenster Front, ca. 2400 fl. Ertragniß, 22,000 fl., ferner ein hochhohes Haus, sehr elegant, für eine Familie zu bewohnen, 14,500 fl., auch 3stodhohes Gehaus mit 10,300 fl. Ertragniß, 15 Jahre steuerfrei, um 150,000 fl. zu verkaufen. Genannte Objekte sind mit 5% Darlehen belastet, und sind in frequentesten Gegenden. Alles Nähere ertheilt an Selbstkäufer Kulla, Palatin-gasse 21, 3. Stock 17, bis 9 Uhr Früh oder brieflich. 1861

**Egy barbely-**  
 és fodrászüzlet a belváros egyik legélénkobb utcáján elutazás végett azonnal eladandó, Bővebbet a kiadóhivatalban. 1856

**Grundkauf.**  
 250 □ Mäster, mit wenig Gebäuden, nicht zu entlegen vom Kerepeser-Bazar, gegen Ratenzahlung von einem Institute zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Stallung“ an die Exp. 1849

**Kerepeserstraße 12**  
 sind aus dem f. Verlassamte ausgetheilten Gold, Silber, Juwelen re. gut ausprobierte Schweizer Taschen-Uhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silb.-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á fl. 11 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelm. á fl. 14, 16 bis 18 fl. Silb. Pat. Doppelm. á fl. 12 bis 14 fl. Silb.-Uhr, Doppelm. á fl. 17, 20 bis 22 fl. Silb.-Uhr, Krystallgl. á fl. 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw 14kar. Gold-Damenring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Chering, hohl, von 3-4 fl. 14kar. Gold-Damenring á fl. 15. 6 Paar 13stüchtige Silber-Defert-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13stüchtige Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

**Glinger Albert,**  
 Provinzaufträge prompt. **junger Mann,**  
 sucht Intendant-, Aufseher- oder sonstige Stelle. Ansprüche bescheiden. Vermittler honorirt. Antr. unter „Vertrauenswürdig“ an die Exp. 1844

**Ein tüchtiger Banzeihner**  
 findet sofort vorübergehend Beschäftigung. Andrásffystraße 88, 3. Stock, Thür. 53. 1853

**Eine komplette, einfache Zimmer-Einrichtung**  
 preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 1805

**1 Billard**  
 sammt echten Ballen und Queues überpielt zu verkaufen beim Tapezierer, Zrinzigasse 1. 1864

**Junger Mann**  
 Christ, der Buchhaltung, deutschen Korrespondenz sowie der Stenographie vollkommen mächtig und im Manufakturfache versiert, dem die besten Wiener Referenzen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in Budapest. Gesl. Briefe unter „S. J. C.“ an die Exp. 1869

**Suche per sofort**  
 zu beziehen Zimmer und Küche. Gesl. Antr. unter „A. B. C.“ an die Exp. 1870

**Eine Beschließerin**  
 wird für ein adel. Haus gesucht. Göttergasse 22, Geiger. 1875

**Billige Wohnung,**  
 bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer re., ist wegen Abreise sofort zu vergeben. Näh. die Exp. 1863

**Gute Greiserei ist billig zu verkaufen.**  
 Näh. in der Exp. 1871

**Gesucht**  
 eine geb. Engländerin sowie Französin zur Konversation. Näh. die Exp. 1873

**Konversations-Lexikon,**  
 Brochhaus, zwölfte Auflage 1877, 15 halbf. Bände, neu, billig zu verkaufen. Offerte unter „N. S.“ Budapest, 2. Bez., Hauptgasse 89, Thür 10. 1872

**Ohne Kapital**  
 ist Jedermann im Stande durch Germ-(Gese)-Fabrikation fl. 2-4 täglich zu verdienen. Anfragen mit Retourmarke beantwortet gratis ein Fachmann. Briefe unter „Gründlich u. leicht“ an die Exp. 1867

**Kelló iskolai képzetséggel tirtó, jó házból való gyakorlat**  
 selvétetik Singer és Wolfner könyvkereskedésben, Andrásy-ut 10. 1877

**Wir empfehlen**  
 zum Ankauf die Romane **Gustav Klinger's,** Die neuen Geheimnisse des Hochspitals, drei Bände stark, 50 kr., mit Postversendung 55 kr.

**Ein Vergessener im Armenhause,**  
 drei Bände stark 50 kr., mit Postversendung 55 kr.

**Der Todengräber aus der Franzstadt**  
 drei Bände stark, 50 kr., mit Postversendung 55 kr.

**Der Satan aus dem Neugebäude,**  
 zwei Bände stark, 45 kr., mit Postversendung 55 kr.

**Der Monte-Christo von Pest,**  
 drei Bände stark 50 kr., mit Postversendung 55 kr.

**Sämtliche angeführten fünf Werke Gustav Klinger's,**  
 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für loco um den Preis von 2 fl. 50 kr.; inkl. Postversendung 2 fl. 50 kr. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“ gegen Einzahlung des Betrages.

Ein distinguirter **junger Mann,**  
 wünscht zum Zwecke geistiger Anregung mit einer gebildeten Dame in Korrespondenz zu treten. Gesl. Antr. unter „B. S.“ an die Exp. 1764

Ein 6 Realklassen absolvirter, **ausgedienter Artillerie-Rechnungs-Unteroffizier**  
 mit sehr guten Zeugnissen und schöner, korrekter Handschrift im Deutschen u. Ungarischen sucht eine Stelle als Schreiber, Fabrik- oder Arbeiter-Aufseher re. Gesl. Antr. unter „Unteroffizier“ an die Exp. 1771

In allen Buchhandlungen vorräthig:

**Der billigste und schönste illustrierte Kalender!**

**WIENER BOTE**

1886.

Illustrirter Kalender für Stadt- und Landleute von CARL ELMAR.

Preis 40 kr. ö. W. Salon-Ausgabe, elegant gebunden. Preis 75 kr. ö. W.

Wiederverkäufer wollen sich an die Verlagshandlung R. v. WALDHEIM, Wien, II., Taborstrasse 52, wenden.

**Geheime Krankheiten**

jeder Art, Hautausschläge, Hautbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, noch so chronisch, werden schnell und ohne Berufstörung gründlich geheilt von

**A. Besenbek,**

prakt. Arzt und Spezialist seit 20 Jahren

Wohnt: Budapest, Königs-gasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock. Eingang an der Stiege. Die Ordinations-Anstalt ist mit separirtem Wartezimmer u. separirtem Ein- und Ausgang.

Ordinirt von 7 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Dezember.

(Vom Geldmarkte.) Während sich kurz vor dem Ultimo am hiesigen Platze eine gewisse Beengung des Geldstandes bemerkbar machte, trat schon gestern nach Deckung des Ultimobedarfs eine wesentliche Erleichterung der Geldverhältnisse ein und es ist die unmittelbar bevorstehende Wiederkehr der früheren Flüssigkeit des Geldmarktes umso sicherer zu erwarten, da die Geldnachfrage für den Wechselkompte, wie für das Börsenreportagegeschäft sich fortwährend in außerordentlich bescheidenen Grenzen bewegt und auch die Geldbezüge für Rechnung der Provinz von den Rückzahlungen der letzteren fast noch übertroffen werden. In Wien kam die wiederkehrende Geldabundanz bereits in einer Ermäßigung der Diskontsätze offenem Markte zum Ausdruck; es notiren nämlich Kreditaccepte 3 1/2—3 3/4, Perzent, andere Bank- und reguläre Kommerzwechsel feinsten Qualität 3 1/2—3 3/4, Perzent, Kommerzwechsel zweiter Ordnung, sowie überlange Sichten 3 3/4—4 1/4, Perzent. Auf dem internationalen Geldmarkt hat der Geldüberfluß in den letzten acht Tagen noch zugenommen; überall sehen die maßgebenden Institute ihre Baarvorräthe immer weiter anwachsen, so daß sie diesmal den Bedürfnissen, welche sich zur Jahreswende einzustellen pflegen, mit größerer Ruhe denn je entgegengehen können. Daß unter so bewandten Umständen die November-Liquidation den Geldwerth fast unberührt gelassen hat, ist leicht erklärlich. An den deutschen Plätzen, welche bis jetzt nur in Frage kommen, waren bei einem Zinsfuß von circa 3 1/2 Perzent die bedeutendsten Summen für Prolongationszwecke erhältlich. Der Privatdiskont änderte sein Niveau nicht und blieb auf 2 1/2, Perzent. Bei den Banken von England und Frankreich sind die Reserven ebenfalls noch weiter gestiegen.

(Übermäßige Einstellung der Frachtaufnahme nach Fiume.) Der erste Anstich, welchen Fiume in den letzten Jahren genommen, wird durch die in kurzen Zwischenräumen eintretende Einstellung der Frachtaufnahme nach diesem Hafen in erster Reihe gefährdet. Gestern hat nämlich die Direktion der k. u. k. Staatsbahnen wieder bekannt gegeben, daß in Folge neuerlich eingetretener Verkehrsstockung in der Station Fiume die Aufnahme von nach dieser Station bestimmten Frachtgutsendungen aller Art in sämtlichen Eisenbahn-Stationen für unbestimmte Zeit mit 30. November l. J. eingestellt wurde. Es werden ferner die mit der Bestimmung nach Fiume bereits aufgenommenen oder schon unterwegs befindlichen Frachtgutsendungen aufgehalten und zur Disposition der Versender gestellt werden. Es ist dies binnen zwei Monaten schon die vierte Unterbrechung des Verkehrs nach Fiume, und es ist einleuchtend, daß die Versender, wenn diese Unregelmäßigkeiten der Güteraufnahme nach Fiume anhält, sich wieder der Route nach Triest zuwenden werden, wo sie ähnliche Hemmnisse nicht zu befürchten haben. Die Schuld der öfteren Verkehrsstörungen liegt theils an dem Mangel an Lagerräumen in Fiume, theils an ungenügenden Schiffsverbindungen von diesem Hafen aus, und es ist die höchste Zeit, daß die Regierung diesen Uebelständen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, wenn nicht die vielen Millionen, welche der ungarische Staat für die Hebung Fiume's geopfert hat, umsonst ausgegeben sein sollen. — Heute ist zu der gestrigen Kundmachung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen ein Nachtrag erschienen, welcher wenigstens einige Härten der Verkehrseinstellung beseitigt; es wird nämlich heute bekannt gegeben, daß die nach Fiume bestimmten und auf gehaltenen Frachtgutsendungen weiter befördert werden und daß verfügt wurde, daß Stückgüter und lebende Thiere unbeschränkt nach Fiume aufgegeben und befördert werden können. Die Aufnahme von Wagenlabungs-Gütern bleibt aber bis auf Weiteres noch eingestellt.

(Zu Angelegenheit der Revision des Zolltarifs) liegt uns heute das Gutachten vor, welches der Landes-Industrieverein dem Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe zu unterbreiten beschloffen hat. Das sehr eingehende und gründliche Schriftstück, welches Samuel M u d r o n y zum Verfasser hat, erörtert die Frage erstens vom Gesichtspunkte der Reziprozität oder Retorsion, zweitens vom Gesichtspunkte der Monarchie, drittens endlich von dem Ungarns, drei ungarischen Industrie und Landwirtschaft. Alle drei Gesichtspunkte führen zur Konklusion, daß eine fernere Erhöhung der ohnehin beträchtlich hohen Zölle nicht wünschenswert sei. Wohl wäre der eine oder andere Tarifsatz einer Korrektur zu unterziehen, aber nicht mit der Tendenz der Erhöhung, sondern eher zu dem Behufe, um die zwischen einzelnen gleichartigen Tarifätzen etwa ungebührlicher Weise bestehenden Ungleichheiten zu beseitigen. Deshalb aber sei es nicht nöthig, den ganzen Zolltarif einer gründlichen Revision zu unterziehen. Das Memorandum schließt folgendermaßen:

Wenn die Revision des bestehenden allgemeinen Zolltarifs sich aus welchem Grunde immer als wünschenswert erweist, so sollte dieselbe nur im Zusammenhang mit der eventuellen Erneuerung des Zollbündnisses bewerkstelligt werden, da die Tarifpolitik einen wichtigen ergänzenden Theil des Zollbündnisses bildet, einen solchen Theil, der entscheidendes Gewicht bei der Beurteilung dessen hat, ob das Zollbündniß auf der gegenwärtigen Grundlage erhalten werden kann oder nicht. Was aber die Richtung der Revision des Zolltarifs anbelangt, so geht unsere unmaßgebliche Meinung dahin, daß, da unser Vaterland aus der Schutz Tendenz des Tarifs weder in industrieller, noch in landwirtschaftlicher Hinsicht einen bedeutenden Nutzen zu erwarten hat, unsere Zollpolitik entschieden mit unserer bisherigen ziellosen Richtung brechen und mit vollem Bewußtsein sich das Ziel ausfinden müßte, daß wir aus den Zöllen eine Einnahmsquelle erhalten, welche ohne fernere Belastung der Konjumenten dem Ackerbau dennoch ein beträchtliches Einkommen liefere.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Otto W i e g l (Berl.), Geschäftseigentümer, Wien, 1. Bezirk, Rothenturmstraße 13; Georg F r ö s c h l, nichtprot. Kaufmann in Neudorf bei Ybbs; David S t e c h e r, Viktualienhändler in Brigen; David G r o f, Schnitt- und Wollwaarenfirma in Roman; David Y e o p o l d, Kaufmann in Veél; W a s s a D a w i d o w i t s, Handelsfirma in Belgrad; D r a g i n a S t o j k i t s, Handelsfirma in Belgrad; J o s e p h M a n o j l o w i t s und David B a r u c h a, Handelsfirma

in Belgrad; Adolf L. F a p p e t, Kaufmann in Adolfsthal; C. G o l l o b und K o m p., Handelsfirma in Oberlaibach; Franz K e l l n e r, prot. Handelsmann in Gr. Beckereck; Andreas und Johanna H o r p a t i c s, nichtprot. Handelsleute in Luttenberg; Johann W. T r e s t i t, Handelsmann in Fodehrad; Bauer und Sucharipa's Nachfolger, Bauer und B l o c h, Maschinenhandlung in Brünn.

Budapester Todtenliste.

— Vom 27. November. — Edmund S t e m p a t, 31 J., Beamter, 1 Bez., Nierenkrankheit. Josepha E n g l e r, 22 J., Milchweiergattin, 9. Bez., Schwindhucht. Anna K o f f l e r, 57 J., Arbeiterin, 9. Bez., Schlaganfall. Johann F e l i n, 49 J., Schlosser, 6. Bez., Leberkrankheit. Leopoldine H a r t w i t z, 33 J., Schlossergattin, 6. Bez., Herzschlag. Therese F e l l e r, 24 J., Kaufmannstochter, 5. Bez., Herzfehler. Alexander K l i n g, 2 J., Arbeitersohn, 5. Bez., Darmkatarrh. Paul S t e i n h a u s e r, 2 J., Schlossersohn, 5. Bez., Darmkatarrh. Mathias B u c h a s, 48 J., Friseur, 2. Bez., Hirnkrankheit. Johann J o b s t m a n n, 40 J., Arbeiter, 2. Bez., Lungenausscheidung. Regine E s t e i n - W e i ß, 32 J., Zimmermalergattin, 7. Bez., Magenkrankheit. Marie M u n z - K l e i n, 23 J., Buchdruckergattin, 7. Bez., Bauchfellentzündung. Anna M a c h t, 22 J., Schlossergattin, 10. Bez., Herzfehler. Barbara D n e i k ó, 41 J., Dienersgattin, 10. Bez., Entkräftung. Barbara H a r t m a n n, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Nierenkrankheit. Irma S t u r m, 68 J., Witwe, 9. Bez., Nierenkrankheit. Irma L a n g, 9 J., Maurerstochter, 1. Bez., Caries. Franz K r ó n e r o f f, 2 J., Schneidersohn, 1. Bez., Darmkatarrh. Julie S i p o s, 46 J., Maurersgattin, 7. Bez., Leberkrankheit. Alexander B o d o r, 4 J., Dienstmansssohn, 7. Bez., Masern. Außerdem wurden noch 14 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

— Vom 28. November. — Anton E i s e n l e u c h t e r, 2 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Bronchialkatarrh. Margarethe K o s e n f e l d, 2 J., Schneiderschöchter, 7. Bez., Masern. Ludwig M a h e r, 66 J., Fuhrmann, 9. Bez., Wajerhucht. Joseph P o t a, 75 J., Tischler, 9. Bez., Schlaganfall. Barbara S c h i e ß, 71 J., Armenhaus, Schlaganfall. Hanni K á d a s - D e g r é, 74 J., Privatier, 4. Bez., Lungentzündung. Stella K u n a, 2 J., Arbeiterstochter, 1. Bez., Bronchialkatarrh. Franz K r a m m e r, 45 J., Deponom, 1. Bez., Tuberkulose. Christine S c h a i l i n g, 2 J., Milchweierstochter, 8. Bez., Lungentzündung. Johann K a r j a s, 27 J., Baumeister, 8. Bez., Herzfehler. Anton K o l a i, 55 J., Arbeiter, 8. Bez., Tuberkulose. Heinrich S t e t t n e r, 65 J., Regimentsarzt, 7. Bez., Nierenkrankheit. Emilie E v e t k a - S t i b, 61 J., Witwe, 6. Bez., Darmkatarrh. Joseph K a p l á n, 30 J., Arbeiter, 6. Bez., Bronchitis. Rudolf G r u i c s, 2 J., Handwerkersohn, 8. Bez., Darmkatarrh. Katharine S c h m i d t - S c h l i t t e r, 80 J., Privatiersgattin, 8. Bez., Altersschwäche. Marie L e s n y n i k o w i c s, 33 J., Näherin, 1. Bez., Landlebrenn-anfall, Bauchfellentzündung. Dominik F e r r a r i, 58 J., Arbeiter, 2. Bez., Johannespital, Lungentzündung. Irma F i r s c h n e r, 5 J., Steinbauerstochter, 8. Bez., Group. Susanne L i e t s c h, 60 J., Witwe, 7. Bez., Leberkrankheit. Katharine W e r n e r, 64 J., Obstverkäuferin, 8. Bez., Lungentzündung. Johann V a n h i, 27 J., Arbeiter, wohnungslos, Schwindhucht. Anna P e t e r n e l l, 23 J., Näherin, 8. Bez., Blattern. Marie P a v l i c s k a, 38 J., Wäherin, Rothlauf. Außerdem wurden noch 10 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Auszug aus dem „Rözlöny.“ Konkursaufhebungen. Der R ö h e r und S t a r k e in Budapest. — Des J o s e p S c h w a r z in Kalocsa.

Nr. 106.]

Der Banddirektor.

Von A. R. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Fünftes Buch. Des Weibes Liebe.

— Seit fünfzehn Jahren geht die alte Frau täglich diesen Weg, nahm Paula ihre Erzählung wieder auf. Sie versprach, der Heimkehr der Fernen zu harren, und bis zur Stunde war sie unwandelbar ihrem Versprechen treu.

Einen Schrei ausstoßend, streckte Jacqueline abwehrend die Arme von sich.

— Halten Sie ein, rief sie, halten Sie ein! Ich kann es nicht glauben. Solche Liebe gibt es nicht, oder es lebt ein Gott und ich...

Sie hielt inne, blickte zitternd rings umher und sank mit einem leisen Beufus bewußtlos zur Erde.

Paula kniete an ihrer Seite nieder und drückte einen Kuß auf ihre blutende Stirne.

— Um Frau Hamkin's willen, hauchte sie, indem sie die vom Feuer verjagte Kleidung der Armen um deren dürftige Gestalt ordnete.

Herr Sylvester trat zu dem Manne, der die Ursache all' dieses Glends war.

— Ich werde für diese Frau Sorge tragen, sagte er, wie auch für das Begräbniß Ihres Kindes. Dieses soll mit aller gehörigen kirchlichen Feierlichkeit im geweihten Grunde zur Ruhe gebettet werden.

— Wie, dies wollen Sie für mich thun! rief Holt, während für einen Augenblick eine Aufwallung wahrer Empfindung sein leichenblaßes Antlitz röthete. O, Herr Sylvester, dies ist christliche Barmherzigkeit! Verzeihen Sie mir, was ich gegen Sie unternahm. Es geschah für das Kind. Ich that es, um ihm Brod zu schaffen, das Brod, an dem es ihm, ach, so oft gebrach. Selbst zu entbehren, galt mir gleich; aber meinen Jungen hungern und frieren zu sehen, war mir entsetzlich. Wohl hätte ich arbeiten können, allein ich hatte die

Arbeit, und ... doch genug: Sie haben keine Verfolgung mehr von mir zu befürchten. Fortan können Sie und die Ihrigen in Ruhe leben.

— Recht so, klang es über seine Schulter und Bertram eilte an ihm vorüber auf den Dheim zu. Du mußt sehr ermüdet sein, sagte er. Wenn Du Paula nach Hause begleiten wolltest, könnte ich für die Unterbringung der verwundeten Frau und des toden Kindes sorgen. Ich bin so innig erfreut, flüsterte er, dem Dheim die Hand drückend, daß es mich drängt, mich in irgend einer Weise nützlich zu machen.

Herr Sylvester lächelte trüb.

— Ich danke Dir, erwiderte er, allerdings bin ich müde, und es ist mir lieb, Dir die Ausführung der von mir übernommenen Verpflichtungen übertragen zu dürfen. Thue, was nur immer möglich ist, sowohl für die Lebende als für den Todten. Diese Frau, wie arm sie zu sein scheint, ist die Besitzerin eines bedeutenden Vermögens; berücksichtige dies bei Deinen Anordnungen.

Er richtete ein Abschiedswort an Roger Holt, der wie vorher in Schmerz versunken auf der Bank saß, bot Paula den Arm und führte sie schweigend hinweg aus der ärmlichen Behausung.

43.

Entscheidung.

— Paula! Die Beiden waren zu Hause angelangt und standen im Bibliothekszimmer.

— Nun? fragte das Mädchen, indem es erröthend zu Boden sah.

— Leseft Du das Schreiben, welches ich für Dich in meinem Kulte zurückließ?

— Jede Sylbe, versetzte Paula, entnahm ihrer Tasche die eng beschriebenen Blätter und verwahrte diese wieder.

Herrn Sylvester's Brust hob und senkte sich stürmisch.

— Du hast diese Bekennnisse gelesen, rief er, und dennoch folgest Du mir nach jener unheimlichen

Gegend, nächtllicher Weile und unter Bertram's alleiniger Führung?

— Ja, bestätigte sie.

Er athmete hoch auf, seine Stirne glättete sich allmählig.

— Du verachtest mich also nicht? Ich besitze noch Deine Theilnahme, trotzdem Du mein Vergehen kennst?

Sie antwortete mit einem strahlenden Blicke.

— Jetzt erst geht mir das volle Verständniß für den Werth des Mannes auf, der mir so lange ein Räthsel war. Nicht eines Menschen Vergangenhait, sondern sein gegenwärtiges Thun entscheidet über die Schätzung, die er von wahrhaft Rechtlichen erfährt. Ein Mann, der, um einen Schuldlosen zu schirmen, im Stande gewesen wäre, sich freiwillig zu einer vor Jahren begangenen unehrenhaften Handlung zu bekennen, ist zweifellos der Achtung und Liebe eines Weibes werth.

Traurig lächelnd nahm Herr Sylvester Paula's Hände in die seinen.

— Arme Kleine, sprach er weich, ich weiß nicht, soll ich stolz sein auf Dein Vertrauen und Deine Zuneigung oder mich darüber grämen? Es wäre unsagbar schmerzlich für mich gewesen, Deine Liebe zu verlieren, doch vielleicht für Dich das Beste.

— Wie soll ich dies verstehen? fragte Paula erstaunt. Glaubst Du, ich hänge so sehr an Genuß und Behaglichkeit, daß ich unfähig bin, das Leid Derjenigen, die ich liebe, zu tragen? Ein Leid wie das Deine zudem, fügte sie hinzu, welches einer vergangenen Zeit angehört und schwinden muß mit den vorübergehenden Tagen, indeß das Glück immer reicher erblüht.

Sanft schob Herr Sylvester sie von sich.

— Erschwere mir nicht das Unvermeidliche, Paula, bat er. Siehst Du nicht ein, daß magst Du mich noch so milde beurtheilen, ich doch niemals Dein Gatte werden kann?

Paula's Augen hefteten sich mit dem Ausdruck der innigsten Liebe auf ihn.

(Fortsetzung folgt.)

**Kein Husten mehr!**

**Egger's Brust-Pastillen,**  
seit vielen Jahren eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brust- und Lungenleiden. — In Originalkartons zu 25, 50 Kr. und 1 fl.

**Egger's Soda - Pastillen,**  
auf amerikanischen Maschinen komprimierte Pastillen, besitzen großen Soda-Gehalt und besonders angenehmen, dem Athem frisch belebenden Geschmack von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- u. Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen und bei habitueller Verstopfung.

Ein Original-Karton 30 Kr.

Hauptdepot: Joseph v. Török, Apotheker; Eggers, Apoth. Palatinagasse; Stadtpothke, Rathhausplatz; Apoth. „zum großen Christoph“, Waisenergasse; Schlangentherapie, Schlangengasse; Georg Striegner, Apoth. Krainplatz; Reichspalatin-Apoth. Waisenboulvard; Paffi Bela, Apoth. Kerepeserstraße 88; Stöckl, E. S. Wauer, Rabialstraße 4; Droguerie Thalmayer und Szig, Palatinagasse; Uml. u. Nagh, Waisenergasse 11; Friedrich Deschütz, Waisenboulvard 10. — Depots werden noch errichtet.

Anfragen an H. Egger's Sohn, pharmaceutische Zuckerwaaren-Fabrik, Wien, Döbling.

**Dr. Hartmann's Auxilium**  
bestbewährtes Heilmittel ohne Einspritzung gegen Garm-  
röhrenfluor bei Herrn und  
Dr. Hartmann's Auxilium für  
Damen gegen Fluor (ob frisch  
entstanden oder noch so ver-  
altet) ist sammt belehrender  
Prothüre und einer zur Kon-  
sultation bei Herrn Dr. Hart-  
mann berechneten Karte um  
fl. 2.80 zu haben in allen Apo-  
theken und im Haupt- u. Ver-  
sendungs-Depot **W. Twerdy's**  
Apothek, Stadt, **Rohmarkt 11, Wien.**  
Nur die mit Schutzmarke  
und stante versehenen Auxilien  
sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann,  
seit vielen Jahren bestbekanntester  
Spezialist, laut Diplom  
v. J. 1870 zum Mitglied der  
Wiener med. Fakultät ernannt,  
ord. in seiner Anstalt v. 9-6  
Uhr, an Sonn- u. Feiertagen  
v. 9-2 für Syphilis, Ge-  
schwüre, Haut-, Geschlechts-  
krankheiten und  
Mannschwäche nach glän-  
zend bewährter Methode ohne  
Folgeleiden und ohne Verur-  
sachung. Medikamente werden  
diskret befohrt. Hon. mäh.  
Ausb. Wien, Stadt,  
**Sollergasse Nr. 11.**  
Depot in Budapest bei  
**Josef v. Török,** Apo-  
theker, Sötv.

**Geheime Krankheiten,**  
sowie Garmröhrenleiden u.  
Geschwüre, die Folgen der  
Selbstschwächung, Mannes-  
schwäche, Syphilis- und Haut-  
krankheiten, Fluor bei Frauen,  
wie auch alle Frauenkrank-  
heiten heilt schnell und sicher  
ohne Verurteilung.

**Univ. Med.**  
**Dr. Anton Garai,**  
emeritierter k. k. Abtheilungs-  
Chef-Arzt,  
Budapest, Fabrikergasse  
(Gyár-utca) 71. Etage,  
Eingang an der Striege, nächst  
der Rabialstraße.

Ordination täglich von  
10-4 u. von 7-8 Uhr Abends.  
Nur honorirte Briefe  
werden beantwortet und Medi-  
kamente befohrt.

**Von furchtbaren Leiden geheilt**

Habe ich mit dem Johann Hoff'schen Malz-  
extrakt einen noch nicht 40jährigen Lungen-  
schwäche, den ich in ärztliche Behandlung  
vorgebracht hatte. Schon war eine Lungen-  
vereiterung vorgeschritten, ebenso eine schmerz-  
liche Leberverhärtung. Oft wiederholter Blut-  
husten und Eiterauswurf in so geschwächtem,  
abgezehrt, fieberischem Zustande, daß man  
sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem  
ich die Lungen-Kongestionen gehoben hatte,  
verabreichte ich ihm Johann Hoff'sches Malz-  
extrakt. Nach dem Genuße der 10. Flasche trat  
eine günstige Wendung der Krankheit ein und  
nach der 25. Flasche hörte die Brustbellemmung  
auf. Ich ließ ihn nun auch die Johann Hoff's-  
che Malzextrakt-Chocolade trinken; sie stärkte  
ihn sichtlich und jetzt ist er vollkommen  
Prof. Dr. Georg Mathias Sporer, k. k.  
Gubernialrath in Abbazia bei Fiume.

Berlin, den 30. Oktober 1885,  
Louisenstr. 24a. Nach dem Gebrauche Ihres  
ganz vorzüglichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres,  
welches meine Nichte mit dem besten Erfolge  
anwandte, fühle ich mich veranlaßt, Ihnen  
meinen innigsten Dank auszusprechen. Dasselbe  
hat eine wunderbare Wirkung hervorgebracht,  
und werde ich nicht verfehlen, alle an Appetit-  
losigkeit Leidenden auf dieses schätzbare Bier  
aufmerksam zu machen.

Blankenburg, 25. Oktober 1885.  
Bitte um sofortige Zusendung von 13 Flaschen  
Ihres vorzüglichen Malzextraktbieres für meine  
trank Mutter.

Vorstehende Heilberichte sind gerichtet an Herrn  
**Johann Hoff,**  
Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate,  
Hoflieferant der meisten Souveräne Europas  
z. z., Wien, 1. Bezirk, Graben, Bräu-  
nerstraße 8.

Anmerkung. Alle Ankündigungen von  
Malzextrakt sind Nachahmungen, worauf der  
Leidende und der Arzt zu achten haben. Die  
echten Johann Hoff'schen Malzpräparate müssen  
die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders Johann  
Hoff und die Unterschrift Johann Hoff) tragen.  
Die echten, schleimlösenden Johann  
Hoff'schen Brust-Malzbonbons sind in  
blauem Papier. Selbige wurden 63mal  
ausgezeichnet während des 40jährigen  
Geschäftsbestehens.

**Preise** des echten Johann Hoff'schen Malz-  
extrakt-Gesundheitsbieres: Flasche  
60 Kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Fla-  
schen 30 fl. — Von 11 Flaschen ab für Budapest  
Franko-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab  
Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16,  
58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chocolade 1  
fl. 2.40 II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quan-  
tum mit Rabatt.) — Malzbonbons 1 Beutel 60 Kr.  
(auch 1/2 und 1/4 Beutel). — Malzextrakt 1 Flasche  
fl. 1.12, kleinere 70 Kr. — Kindernähr-Malzmehl  
fl. 1. — Ein Malzbad 80 und 50 Kr.

Unter 2 fl. wird nichts verwendet.

**Johann Hoff's**  
Filiale für Ungarn: Budapest, Trödl-  
gasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).  
Zu haben auch bei **Josef v. Török,** Apotheker,  
Königsstraße 12.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausföhl. autorisirte Fabrik für  
P. u. P. ausföhl. Patent 1884.

**Meidinger - Oefen**  
H. Heim, Döbling bei Wien.  
FILIALE: Budapest, Thonethor.

Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Schönbach  
1877, Weis 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882,  
Wien, Bukarest, Mailand.

Niederlagen: Räumhöfstr. 40/42, Straß. Vivacani 96, Corso Vici, Emanuele 38,  
Vorzügliche Regulir-, Kühl- und Ventilations-Oefen für Wohnräume,  
Schulen, Bureau's, in einfacher und eleganter Ausattung. Heizung mehrerer  
Zimmer durch nur einen Ofen. Central-Heizungen für ganze Gebäude.

In Oesterreich-Ungarn werden von 221 Unterzeichneten 1431  
unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 60 Schulen der Commune Wien  
373 Oefen, in 43 Schulen der Commune Budapest 308 Oefen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei  
k. k. Ministern, Reichsanstalten und Kommunal-Behörden, geistlichen Oefen, Kranken-  
häusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geld-Instituten und Metzger-Gesell-  
schaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl  
Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20,000 Privatwohnungen ver-  
wendet unsere Meidinger-Oefen verwendet.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen  
überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß  
gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere  
nebenstehende Schutzmarke, des P. u. P. Publikum in seinem  
eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst  
bekanntes Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben  
einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Mei-  
dinger-Oefen anempfohlen werden.

Schutzmarke der Fabrik.

**MEIDINGER-OEFEN**  
H. HEIM

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegraben.  
Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Für ein nachweislich lu-  
kratives, mit sehr großem  
Reingewinn arbeitendes  
Unternehmen, dessen Fabrik  
sich in Wien befindet und  
welches bereits seit April  
d. J. mit Erfolg im Betriebe  
ist, wird behufs Vergrößerung  
ein thätiger, kaufmännisch  
gebildeter  
**Theilhaber**  
mit Mt. 30,000 gesucht.  
Das Unternehmen befaßt  
sich speziell mit der Aus-  
beutung eines bedeutenden  
und dauernden Bedarfsartikels,  
für den das Patent in  
Oesterreich-Ungarn und  
Italien bereits erworben,  
eignet sich vorzüglich für  
Lithographen, Druckereien und  
ähnliche Branchen, besonders  
für Herren, welche mit den  
Wiener Verhältnissen gut ver-  
traut sind, und wird eventuell  
auch käuflich überlassen, wozu  
Mt. 60,000 erforderlich sind.  
Reflektanten belieben ihre  
Adressen sub „N. P. 581“  
bei dem „Invalidendank“  
in Leipzig niederzuliegen

**Philipp Neustein's Apotheke**  
„Zum heiligen Leopold“  
Wien, I., Plankengasse Nr. 6

empfehlen dem P. u. P. Publikum, sowie auch den Herren Ärzten folgende pharmaceutische Spezialitäten  
und hygienisch-kosmetische Artikel. Dieselben haben sich in allen geeigneten Fällen als wirksame Heil-  
mittel bewährt. Beweisen dessen die zahlreich einkaufenden Dank- und Anerkennungsschreiben von  
Privaten und Ärzten.

Das P. u. P. Publikum wird dringend ersucht, nur diejenigen Spezialitäten als echt zu acceptiren, welche mit unserer  
Firma und Schutzmarke „Heilig. Leopold“ versehen sind. — Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.

**Neustein's veredelte Bluteinigungs-Pillen**  
der heil. Giftpflanze, wurden durch ein sehr ehrenvolles Zeugnis  
des Herrn Professors, Hofrath Dr. Pitha ausgezeichnet. — Be-  
währtes, von vielen ärztlichen Kapazitäten empfohlenes Mittel,  
bei Krankheiten der Unterleibs-Organen, bekämpfen jede Verstop-  
fung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten, und werden mit  
Erfolg bei Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten angewendet.  
— Preis einer Rolle 8 Schachtel enthält 120 Pillen 1 fl.  
8. B. Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend 15 Kr. Gegen Einlen-  
dung von fl. 1.15 empfangen die Herren Besteller 1 Rolle franco.

**Neustein's Menthin,** ein beliebtes Mittel gegen Unbe-  
ter, Diarrhöe und Zahnschmerzen, 1 Flasche 50 Kr. Jede Flasche  
ist mit genauer Anweisung versehen.

**Neustein's verzuckerte Eisenpillen,** enthal-  
ten das verdauungsfähigste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur  
Heilung der Anämie, Blutsucht und deren Folgekrankheiten,  
zur Stärkung für Metallezenten und Frauen nach über-  
standenen Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen  
Wirksamkeit wegen, von vielen hervorragenden Ärzten empfoh-  
len und verwendet. 1 Schachtel 4 100 Stück 1 fl., 1 Schachtel  
4 50 Stück 50 Kr.

**Aromatischer Gichtgeist,** bewährt bei gichtich-  
den, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

**Kropfgeist,** gegen Blähgas 1 Flasche 70 Kr.

**Künstlersaft,** dargestellt aus Kräuterkraften, vorzüglich  
Husten, Brustschmerz, Heiserkeit, Krachen im Halse,  
enthält keine Opiume und kann auch von kleinen Kindern genom-  
men werden. 1 Flasche 70 Kr.

**Margariten-Husten-Bonbons,** gegen Heiser-  
keit, trockenen  
Husten lindern. 1 Schachtel 30 Kr.

**Touristen-Fusspulver,** erprobtes und sicheres Mit-  
tel gegen Fußschmerz und entzündete Füße  
werden nach kurzem Gebrauche dieses Pulvers geheilt. Preis  
einer Schachtel 60 Kr.

**Dr. John Brown's** vegetabilische Haarverjüngungs-  
mittel und Conferbrungs-Pomade, be-  
sitzt die Eigenschaft, ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe  
wieder zu verleihen. Diese Pomade hat vor ähnlichen Präpara-  
ten den Vorzug, daß sie weder Blei, Silbernitrat noch andere  
Metalle enthält, und für die Gesundheit vollkommen unschädlich  
ist.

Alle rechten in- u. ausländischen pharmaceutischen Spezialitäten u. Toilette-Artikel sind am Lager.  
Wir versenden gegen Saar oder Nachnahme. Bestellungen unter 1 fl. 8. B. können unter Nach-  
nahme nicht expedirt werden.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.

**Beaume Gerome** gegen Gefäße. — 1 Ziegel 60 Kr.

**Klettenwurzel-Essenz,** altbekanntes und bewähr-  
tes Mittel zur Stärkung  
des Haarbodens, gegen Schuppen und gegen das Ausfallen der  
Haare. 1 Flacon 90 Kr.

**Kletten-Pomade,** 1 Ziegel 50 Kr.

**Kletten-Oel,** 1 Flacon 40 Kr.

**Kletten-Wachs-Pomade (Cosmetique),** 1 Stange 30 Kr.

**Neustein's Odontin-Zahnpasta,** und Erhaltung  
der Zähne. Eine Dose 4 70 Kr. genügt für 3 monatl. Gebrauch.

**Preschel's Storax-Creme,** ärztlich empfohlen,  
jeder Art und zur Verfeinerung des Teints, in 4 verschiedenen  
Stärkegraden 1 Ctni 80 Kr.

**Nussöl-Extrakt,** aus grünen Nusschalen bereitet, ist  
eine dunklere Farbe zu verleihen. 1 Flacon 40 Kr.

**Orientalisches Damen-Pulver,** weiß u. rosa,  
sichtbar auf der Haut, enthält weder giftige noch schädliche Be-  
standtheile und kann als Tages- und Nachtpuder benutzt werden.  
Die vorzüglichste Qualität dieses Damenpuders verdrängt die  
ausländischen, meist Bleiweiß enthaltenden Produkte. 1 Schach-  
tel 50 Kr.

**Apenkäter-Liqueur** gegen Appetitlosigkeit u. Ma-  
genverstimmung. 70 Kr.

**Salycil-Mundwasser,** zur Pflege des Mundes, Kon-  
servirung der Zähne, Befrei-  
gung des ablen Geruches und  
gegen Zahnschmerzen. 1 Fla-  
con 60 Kr.

**Französische Parfums** in 14 verschiedenen Gerüchen,  
in Spritzflacons 4 1 fl.,  
75 und 50 Kr.

**China-Malagawein** enthält die wirksamen Bestand-  
theile der Königs-Chi narinde in  
Verbindung mit echtem Malagawein und wird gegen Fieber,  
Magenchwäche, zur Stärkung schwacher Personen und Refor-  
mationen von den bedeutendsten Ärzten mit Vorliebe ver-  
ordnet. 1 große Flasche 1 fl. 50 Kr.

**China-Eisen-Malagawein,** vorzügliches Mittel  
schwächlichen Kindern, bleichsüchtigen Mädchen und Frauen nach  
der Entbindung. 1 große Flasche 1 fl. 50 Kr.

**Lizitation.**

Alle in unserer Pfandleihanstalt fälligen Posten wer-  
den am  
**5. Dezember l. J.**  
veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Gegen-  
stände bis längstens **4. Dezember l. J.** zu prolongiren.  
Wir ertheilen **Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuß** auf  
alle Gattungen **Werthpapiere, Pretiosen und Effekten.**  
Wir besorgen auch die Auslösung von Depotscheinen aller  
hiesigen Banken, sowie von Verfallsscheinen vom k. Verfallssamt  
zur eventuellen Höherbelegung. 11161

**Preisz & Kohn,**  
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt. Eingang auch unter  
der Einfahrt, **Ede Neue Welt- und Sittergasse.**

**Wohlthätigkeits-Bazar**

zu Gunsten des Home suisse in Budapest, Donnerstag,  
den 3., Freitag, den 4. und Samstag, den 5. De-  
zember, im Palais Hagenmacher, Andrássystraße 52.  
Eröffnung Vormittags 10 Uhr. Schluß Abends 8 Uhr.